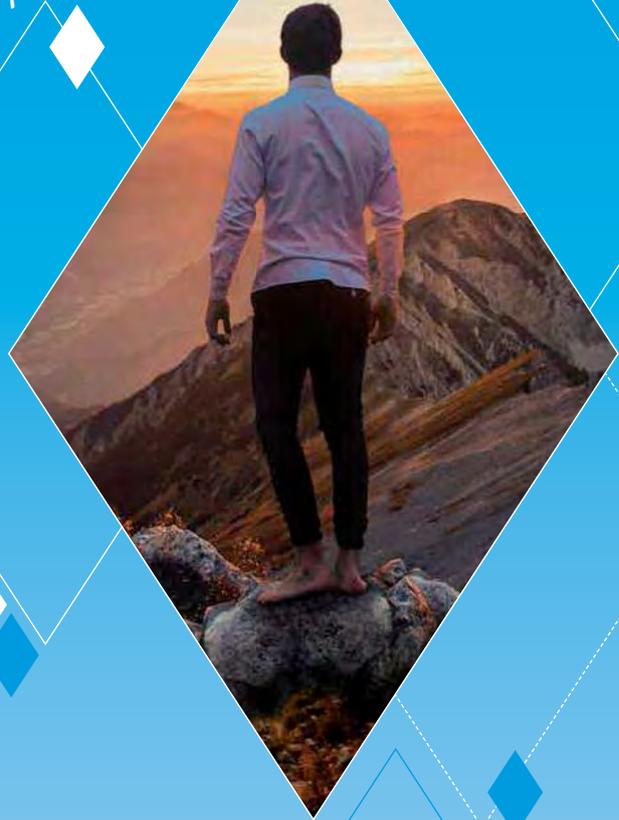


Wechseln Sie die  
Perspektive!

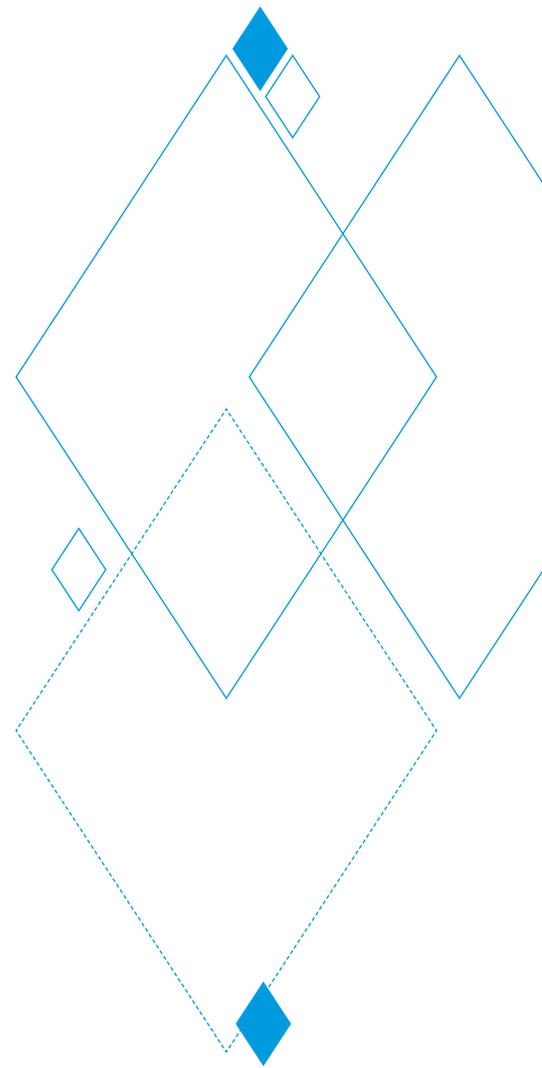


# JAHRES BERICHT 2017

Gemeinsam  
im Verbund



„Manchmal muss man die  
**Perspektive** wechseln,  
um den **Himmel** zu sehen.“



# Inhalt

4 .....	Aufsichtsratsvorsitzende, Vorstand und Vorstandsvorsitzender haben das Wort
6 .....	Das Jahr 2017 der Kliniken Südostbayern AG
24 .....	Lohnender Einsatz für alle - Mitarbeiter im Ehrenamt
40 .....	Perspektive 2022
46 .....	Entlassmanagement – schlank und effizient
52 .....	Jede Spende zählt
54 .....	Interdisziplinäre Versorgung
58 .....	Qualitätsmanagement
60 .....	Gemeinsam arbeiten, gemeinsam aktiv
62 .....	... noch ein paar Zahlen
64 .....	Organisation und Zahlen der Klinikstandorte
68 .....	Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
90 .....	Konzernstruktur



▲ Von links: Siegfried Walch, Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat des Landkreises Traunstein, Dr. Stefan Paech, Medizinischer Direktor, Elisabeth Ulmer, Vorstand, Dr. Uwe Gretscher Vorstandsvorsitzender und Georg Grabner, Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender und Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land

# Gemeinschaftliches Handeln für gemeinsame Ziele

Die Kliniken Südostbayern AG sind 2017 der wirtschaftlichen Gesundheit einen weiteren großen Schritt näher gekommen. Das war nur möglich, weil alle Beteiligten miteinander an einem Strang gezogen haben – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Unternehmensleitung sowie die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land als Träger. Vor allem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben erneut hervorragende Arbeit geleistet. Ihrer Leistung ist es zu verdanken, dass die Menschen in unserer Region den Kliniken vertrauen. Der Erfolg ist messbar: Auch 2017 stieg die Zahl der Patienten deutlich an und es konnten neue, attraktive Leistungen etabliert werden.

Diese positive Entwicklung macht Mut. Gemeinsam werden wir auch die großen Herausforderungen der Zukunft meistern. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist das Fünfjahresprogramm „Perspektive 2022“. Es formuliert in den vier Handlungsfeldern „Kunden und Partner“, „Prozesse und Leistungen“, „Mitarbeiter und Potenziale“ sowie „Finanzielle Leistungen“ die wesentlichen strategischen Ziele und Maßnahmen. Dazu zählen zum Beispiel beim Punkt „Überdurchschnittliche Patientenzufriedenheit“ das Rückmeldesystem und die Qualitätsüberwachung. Zum Themenkreis „Attraktiver Arbeitgeber“ gehören etwa Karriereplanung, Kinderbetreuung und Demographie-Management. Alle Projekte des Programms wurden im konstruktiven Miteinander entwickelt und präzise formuliert. Sie werden nun auch konsequent Schritt für Schritt gemeinsam umgesetzt. Erste Etappen sind bereits erfolg-

reich bewältigt. Ein Beispiel dafür ist das Entlass-Management, von dem Patienten ebenso wie Hausärzte, Angehörige und nicht zuletzt auch die Kliniken selbst profitieren.

Weitere große Themen der nächsten Jahre werden die Digitalisierung sowie verbesserte Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sein. Oberste Priorität für die Kliniken Südostbayern AG bleibt die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten aus unserer Region. Gleichzeitig halten wir an der kommunalen Trägerschaft fest. Zukunftsweisende Entscheidungen werden nicht in fernen Konzernzentralen, sondern vor Ort getroffen. Die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land erwarten keine Rendite, sondern unterstützen die Kliniken bei ihren Investitionen mit derzeit jährlich drei Millionen Euro. Die wesentlichen Grundlagen für Neubau-, Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen in Traunstein, Bad Reichenhall und Ruhpolding wurden 2017 gelegt.

In diesem Jahresbericht finden sich neben nüchternen Zahlen und Analysen schöne Beispiele für das vielfältige und vorbildliche Miteinander in der Kliniken Südostbayern AG – auch zum Thema ehrenamtliches Engagement. Darauf dürfen wir alle stolz sein. Halten wir an unseren gemeinschaftlichen Anstrengungen zum Wohl der Menschen in unserer Region fest. Dafür ein herzliches Dankeschön!



Siegfried Walch  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Landrat des Landkreises Traunstein



Georg Grabner  
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender  
Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land



Dr. Uwe Gretscher  
Vorstandsvorsitzender

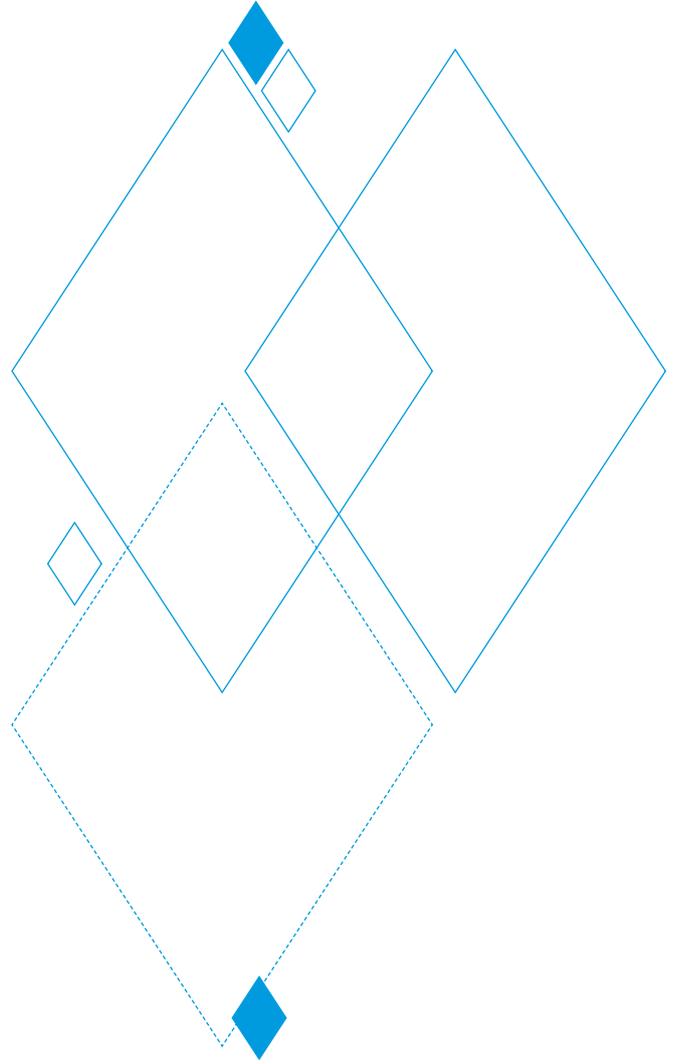


Elisabeth Ulmer  
Vorstand



Dr. Stefan Paech  
Medizinischer Direktor

JANUAR  
FEBRUAR  
MÄRZ  
APRIL  
MAI  
JUNI  
JULI  
AUGUST  
SEPTEMBER  
OKTOBER  
NOVEMBER  
DEZEMBER



2017



## Unabhängige Ansprechpartner für Patienten

Patientenfürsprecher sollen das Vertrauensverhältnis zwischen Krankenhaus und Patienten fördern

Das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege und die Bayerische Krankenhausgesellschaft haben eine Vereinbarung getroffen, die den Krankenhäusern als Anleitung und Unterstützung bei der Einrichtung von Patientenfürsprechern dient. Seither ist die Zahl der Patientenfürsprecher deutlich angestiegen. Auch die

Kliniken Südostbayern AG hat sich entschlossen, in ihren Krankenhäusern Patientenfürsprecher als unabhängig und ehrenamtlich tätige Ansprechpartner für Patienten zur Lösung und Schlichtung von kleinen oder großen Problemen sowie als Moderatoren zur Entschärfung von Konflikten einzusetzen.

## Zehn Jahre Darmkrebszentrum Traunstein

... siehe Seite 16

## Informationen auf einen Klick

25. Platz von 300 beim Wettbewerb „Deutschlands beste Klinik-Website“

Von Abgeschlagenheit bis Zöliakie: Wer auf der Suche nach dem passenden Spezialisten ist, wird schon auf der Startseite der Kliniken Südostbayern AG auf einen Klick fündig.

Unter [www.kliniken-suedostbayern.de](http://www.kliniken-suedostbayern.de) könnten Patienten, Besucher oder Zuweiser Informationen „schnell und ohne Probleme finden“, urteilte auch die Jury des

Wettbewerbs „Deutschlands beste Klinik-Website“. Sie gratulierte den Kliniken Südostbayern zu einem respektablen 25. Platz unter den über 300 eingegangenen Bewerbungen von Krankenhäusern aus dem ganzen Bundesgebiet.



▲ Bei zwei Informationstagen stellten sich in den Kliniken Traunstein und Bad Reichenhall die Patientenfürsprecher mit ihren Aufgaben vor.

▼ Auch mit mobilen Endgeräten ist die Internetseite der Kliniken Südostbayern AG bestens zu nutzen.



## KVB eröffnet Bereitschaftspraxis in der Kreisklinik Bad Reichenhall

Zeitgleich startete Pilotregion für den Bereitschaftsdienst in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land

Für Patienten, die außerhalb der üblichen Sprechstundenzeiten medizinischer Hilfe bedürfen, gibt es seit 1. März an der Kreisklinik Bad Reichenhall eine neue KVB-Bereitschaftspraxis, die von den Patienten ohne Voranmeldung aufgesucht werden kann.

Diese Praxis wird ergänzt von der seit November 2016 bestehenden KVB-Bereitschaftspraxis am Klinikum Traunstein sowie von der privat organisierten Bereitschaftspraxis an der Salzachklinik Fridolfing.

Zeitgleich zur Eröffnung der Praxis in Bad Reichenhall startete die KVB in den Landkreisen Traunstein und Berchtesgadener Land eine Pilotregion zur Weiterentwicklung des Bereitschaftsdienstes. Das heißt, es gibt neben den drei zentral gelegenen Bereitschaftspraxen zusätzlich einen von der KVB organisierten Fahrdienst, der die medizinisch notwendigen Hausbesuche in dieser Region durchführt. Der diensthabende Arzt wird dabei von einem medizinisch geschulten Fahrer begleitet, der ihn sicher zum nächsten Einsatzort bringt.

## Weiterbündungsverband BGL gegründet

Kliniken und Fachärzte möchten dem prognostizierten Ärztemangel entgegenwirken

Klinikärzte und niedergelassene Fachärzte gründeten gemeinsam einen Weiterbündungsverband, der die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin in der Region Berchtesgadener Land für den medizinischen Nachwuchs attraktiver machen soll. Ähnlich wie beim Weiterbündungsverband Chiemgau Nord soll ärztlicher Nach-

wuchs gewonnen und die hausärztliche Versorgung der Region sichergestellt sowie die Ausbildung zum Allgemeinmediziner aus einem Guss angeboten werden.

## Damit die Verwirrung nicht anhält

Häusliche Atmosphäre auf der Intensivstation für Patienten im Delir

Dass manche Menschen nach einem schweren operativen Eingriff in einen akuten Verwirrtheitszustand geraten, kann unterschiedliche Gründe haben. Immer aber gilt es, sie zur Vermeidung dauerhafter Schäden schnellstmöglich aus dem Delir zu holen. Daher hat die vom Leitenden Oberarzt Dr. Martin Glaser geführte Interdisziplinäre Intensivstation im Klinikum Traunstein mit ihrer neuen Geri-Logde einen behaglichen Raum für Delir-Patienten eingerichtet: Warme Wohnzimmeratmosphäre mit Pflanzen, Fernseher und einem Zusatzbett für einen Angehörigen oder Freund.



▲ Trotz Hightech warme Wohnzimmeratmosphäre mit einem Zusatzbett für Angehörige und Freunde. Leitender Oberarzt Dr. Martin Glaser (li.) und Heiko Regner, Bereichsleiter der Intensivstationen, in der auf ihre Initiative eingerichteten Geri-Logde.

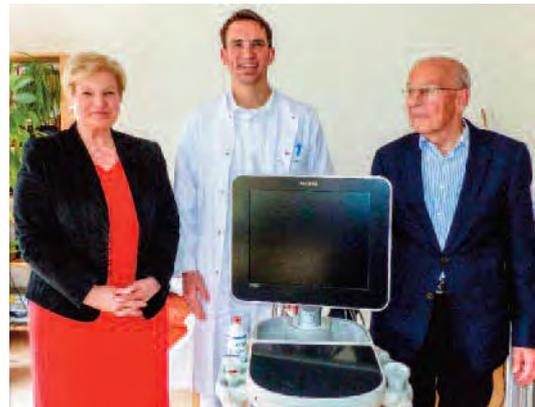
▼ Freuten sich über das gesponserte Ultraschallgerät, von links: Vorstand Elisabeth Ulmer, Chefarzt Dr. Clyn Schmidl und Prof. Franz-Christoph Himmler, Vorsitzender des Vereins "Freunde des Krankenhauses Freilassing", der das Gerät überreichte.

## Mobiles Ultraschallgerät für die Kreisklinik Freilassing

Auf Initiative des Vereins der „Freunde des Krankenhaus Freilassing e.V.“ konnte der Kreisklinik Freilassing dank Sponsoren ein mobiles Ultraschallgerät finanziert werden. Bettlägerige Patienten müssen nicht mehr umständlich zum stationären Ultraschallgerät transportiert werden, das mobile Gerät ist viel schneller einsatzbereit. Auf der Intensivstation ist eine tägliche Kon-

trolle möglich, zwei Untersuchungen können zeitgleich stattfinden.

Mit dem u.a. mit Akku betriebenen Gerät, können aufgrund der verschiedenen Schallköpfe sowohl Untersuchungen im Bauchraum als auch am Herzen und an den Gefäßen durchgeführt werden.





▲ Dr. Christian Geltner ist Chefarzt der Pneumologie und Leiter des „Zentrums für schweres Asthma“ in der Kreisklinik Bad Reichenhall.

## Hilfe aus größter Atem-Not

„Zentrum für schweres Asthma“ in der Kreisklinik Bad Reichenhall

Weltweit leiden etwa 300 Millionen Menschen unter Asthma, in Deutschland sind es rund zehn Prozent der Kinder und etwa fünf Prozent der Erwachsenen. Asthma lässt sich immer erfolgreicher behandeln, bei rund 90 Prozent der Asthmatiker kann die Atemnot gestoppt werden. Um jenen Patienten gezielter helfen zu können, bei denen das Asthma trotz maximaler Therapie nicht kontrollierbar ist, hat die Kreisklinik ein „Zentrum für schweres Asthma“

eröffnet.

Die bundesweit etablierten Zentren für schweres Asthma benötigen eine erfahrene Klinik und eine gute Zusammenarbeit mit niedergelassenen Pneumologen. Denn dies ist Voraussetzung dafür, dass niedergelassene Lungenfachärzte ihre Patienten mit einem schweren Asthma in das ambulante Zentrum für schweres Asthma überweisen können.

---

## Wenn Information auf Emotion trifft

3. Traunsteiner Krebskongress begeistert Laien- und Fachpublikum

... siehe Seite 20

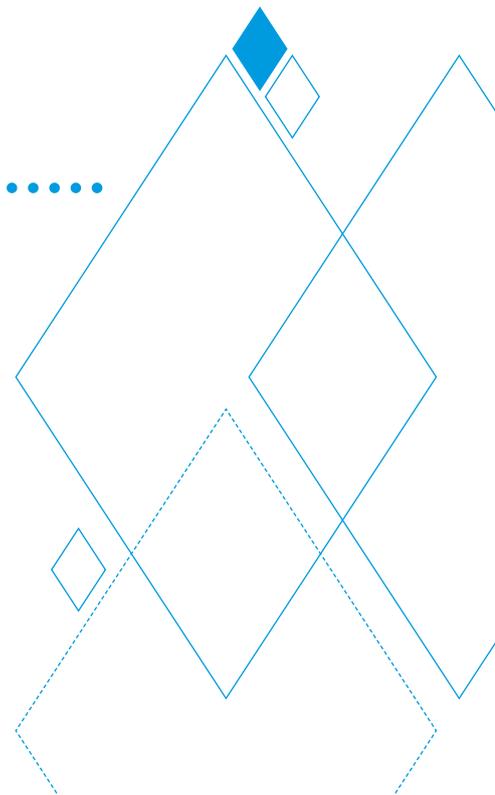
---

## Kinder- und Jugendmedizinische Bereitschaftspraxis der KVB

Praxis nimmt am Klinikum Traunstein ihren Betrieb auf

Im Juni eröffnete am Klinikum Traunstein eine Kinder- und Jugendmedizinische Bereitschaftspraxis ihre Pforten. Diese Praxis wird von der KVB betrieben. Die Bereitschaftspraxis kooperiert mit der pädiatrischen Abteilung des Klinikums, die künftig

auch die Nachtdienste im Rahmen des Bereitschaftsdienstes übernimmt. Ergänzend werden medizinisch notwendige Hausbesuche weiterhin durch den bereits bestehenden allgemeinärztlichen Hausbesuchsdienst durchgeführt.



## Krankenschwester Dorothea Thurner ist Mitglied der „Nationalmannschaft Pflege“

Im vergangenen Jahr hat Dorothea Thurner den vierten Platz in der Endausscheidung der Nationalen Initiative Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“ errungen und konnte sich für die „Nationalmannschaft Pflege Deutschland“ qualifizieren. Auf die Frage nach ihrer Motivation für die Teilnahme sagt Thurner: „Ich erlebe dort ein unheimliches Engagement, genieße den umfassenden Austausch mit Kollegen aus ganz

Deutschland und werde zum Weiterlernen angespornt und mit den Meisterschaften geht es mir wie einem Sportler: Ich möchte etwas erreichen, etwas bewegen.“



▲ Liebe zum Beruf, Hartnäckigkeit, Freude am Lernen und auch daran, ihr Wissen immer wieder unter Beweis zu stellen - Krankenschwester Dorothea Thurner in der Nationalmannschaft Pflege.

## Sanft, schonend und effizient

Akut-Geriatrie der Kreisklinik Berchtesgaden freut sich über gespendetes Hochtontherapie-Gerät

Ihre betagten Patienten individuell und achtsam zu behandeln, haben sich Dr. Jitka Ptacek, Leitende Oberärztin der Akut-Geriatrie der Kreisklinik Berchtesgaden, und ihr interdisziplinäres Team auf die Fahnen geschrieben. Seit drei Monaten können die engagierten Behandler mit einer Neuanschaffung arbeiten: „Der Förderverein „Freunde der Kreisklinik Berchtesgaden“ hat uns ein modernes Hochtontherapie-Gerät gespendet, von dem fast alle unsere Patienten sehr profitieren“, freut sich Dr. Ptacek.

Ein sanftes, schonendes und dabei effizientes Verfahren wie die Hochtontherapie passt perfekt in unser breites Spektrum. „Es hat eine schmerzlindernde und entspannende Wirkung und eignet sich auch sehr gut für den Muskelaufbau nach einer Zeit der Immobilität“, erklärt Dr. Ptacek das mit Schwingungen im Hochtonfrequenzbereich arbeitende Gerät. „Wir erzielen mit dieser speziellen Form der Elektrotherapie wirklich gute Ergebnisse, gerade bei unseren multimorbiden Patienten hat es sich sehr bewährt.“

▼ Das moderne Hochtontherapie-Gerät im Einsatz bei Dr. Jitka Ptacek.





## Facharztzentrum Trostberg wieder im Trockenen

Ein Wasserschaden am 18. September 2016 hatte sich im Facharztzentrum von einer Praxis aus in vier weitere Praxen im Erd- und Untergeschoss ausgebreitet. Der Schaden war beträchtlich, die Kosten ebenso. Die betroffenen Praxen wurden in geeignete Räumlichkeiten auf dem Gelände sowie in der Kreisklinik Trostberg vorübergehend untergebracht. Nach einem Jahr der Abbrucharbeiten, der Neugestaltung und der Übergangslösungen sind die

Praxen im August wieder ins Facharztzentrum an der Kreisklinik Trostberg zurückgezogen.



◀ PD Dr. Rainer Hente



◀ Prof. Dr. Rupert Ketterl



▶ Dr. Jörg Weiland

## Mediziner der Kliniken Südostbayern wieder auf Focus-Liste gewählt

Bereits zum fünften Mal zählt Privatdozent Dr. habil. Reiner Hente, Chefarzt der Unfallchirurgie und Sporttraumatologie der Kreisklinik Bad Reichenhall auch 2017 wieder auf der FOCUS-Liste zu den „Top-Mediziner“ in der Schulterchirurgie.

Zum dritten Mal in Folge wird der Traunsteiner Unfallchirurg Chefarzt Prof. Dr. Rupert Ketterl in der aktuellen Ärztesliste der Zeitschrift Focus aufgeführt, in der die rund 2850 führenden Mediziner Deutschlands vertreten sind. Damit befindet sich die Unfallchirurgie des Klinikums Traunstein in

besten Gesellschaft mit Universitätskliniken wie Heidelberg, Freiburg, Ulm, Regensburg und Würzburg.

Auf der Liste der FOCUS-Empfehlung findet sich 2017 auch erstmalig Dr. Jörg Weiland, Chefarzt der Inneren Medizin der Kreisklinik Bad Reichenhall mit seinem Fachgebiet der Diabetologie.

Das Focus-Magazin „Gesundheit“ zählt die Geriatrische Rehabilitation der Kreisklinik Berchtesgaden unter der Leitung von Dr. Klaus Esch, auf seiner Rehaklinik-Liste zu „Deutschlands Top-Rehakliniken“.



▶ Dr. Klaus Esch



## Geschmackvoll in jeder Hinsicht

Neugestaltete Cafeteria im Klinikum Traunstein eingeweiht

Hineinkommen und sich rundherum wohlfühlen: Die neu gestaltete Cafeteria im Klinikum Traunstein präsentiert sich im angesagten Lounge-Look. Das stimmungs- volle und zeitgemäße Ambiente im warmen Holzdesign hat den 80er-Jahre-Charme der vorherigen „Kantinenstimmung“ eines Krankenhauses abgelöst. Das moderne und zugleich gemütliche Café lädt Patienten, Besucher und Mitarbeiter zum Verweilen und Genießen ein. Zusätzlich bietet die neue Klinikcafeteria

ein kleines, aber gut sortiertes Kioskangebot an. Es reicht von Süßwaren über kalte Getränke oder Hygieneartikel bis hin zu Zeitungen und Zeitschriften.

In den Umbau der Klinikcafeteria hat das Unternehmen „Kanne Café“ insgesamt 260.000 Euro investiert. Das Unternehmen aus Dersum bei Papenburg ist an über 70 Standorten in Deutschland aktiv und Marktführer im Bereich Café und Bistros in Krankenhäusern.



▲ Ein freundliches und warmes Ambiente, in dem man sich nicht unbedingt wie in einem Krankenhaus fühlt

## Nach Hüft-Operation schnell wieder auf den Beinen

Neues Verfahren an der Kliniken Südostbayern AG hilft insbesondere älteren Patienten

Weniger Schmerzen und damit ein geringerer Schmerzmittelverbrauch, weniger Muskelschädigung und damit eine schnellere Mobilisation: Dies macht die minimalinvasive Hüft-Endprothetik möglich. Um Eingriffe wie diese noch optimaler durchführen zu können, steht den Operateuren im Operationssaal nun auch ein eigens dafür konstruierter elektrisch bedienbarer Lagerungstisch für hüftendoprothetische und traumatologische Eingriffe zur Verfügung. Das neue Operationsverfahren an der Kliniken Südostbayern AG kommt

daher insbesondere betagteren, auch mehrfach vorerkrankten Patienten zugute.



▼ Mit diesem neuen Operationstisch können diese Hüfteingriffe noch optimaler durchgeführt werden. Links Unfallchirurgie Bad Reichenhall, rechts Unfallchirurgie Traunstein.





▲ Mit einer Fußgängerbrücke mit dem Klinikum verbunden - knapp 700 Parkplätze beinhaltet das neue Parkhaus.

▼ Die neue Angiographie-Anlage im Klinikum Traunstein eröffnet dem Neuroradiologen Dr. Andreas Mangold eine sicherere und effizientere Behandlung bei Schlaganfällen, Aneurysmen und Blutungen.



## Jetzt stehen 688 Parkplätze zur Verfügung

Neues Parkhaus am Klinikum Traunstein eingeweiht

700 Tonnen Stahl und 12 000 Betonplatten für 688 Parkplätze auf fünf Ebenen, davon 13 Behindertenparkplätze sowie Frauen- und Familienparkplätze – so viel zum neuen Parkhaus am Klinikum in Zahlen.

Nach etwas über einem Jahr Bauzeit konnte das Parkhaus offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Die Patientenzahlen der Kliniken Südostbayern AG wachsen jährlich um rund fünf Prozent.

Deshalb ist das Parkhaus für die Weiterentwicklung des Klinikums Traunstein so wichtig. Das neue Parkhaus soll einen Beitrag dazu leisten, dass die enge Parksituation am Klinikum verbessert wird. Mit dem Klinikum ist das Parkhaus über eine Fußgängerbrücke trockenen Fußes und gefahrlos über die Straße erreichbar. Das alte Parkhaus geht außer Betrieb. Die frei werdende Fläche steht dann als Entwicklungsfläche zur Verfügung.

## Sichereres Behandeln durch 3D-Darstellung

Neuroradiologie im Klinikum Traunstein bekam hochmoderne biplane Angiographieanlage

Mit der Anschaffung einer hochmodernen biplanen Angiographieanlage mit DSA-Technik hat das Klinikum Traunstein seine Diagnose- und Therapiemöglichkeiten stark erweitert und weiter verbessert. Diese moderne biplane Angiographieanlage sowie die Entwicklung einer Abteilung für Neuroradiologie führen zu einer deutlichen Erweiterung des Behandlungsspektrums von Patienten mit Erkrankungen der Hals- und Gehirngefäße im Klinikum Traunstein. Sie ermöglicht eine wohnortnahe Be-

handlung von Schlaganfallpatienten in der Region auf höchstem Niveau, da Zeit in der Schlaganfallbehandlung einen wesentlichen Faktor für den Erfolg der Therapie darstellt.

## PD Dr. Tom-Philipp Zucker neuer Ärztlicher Direktor

Der Anästhesist und Intensivmediziner tritt die Nachfolge des Ärztlichen Direktors von Prof. Dr. Rupert Ketterl an

Privatdozent Dr. Tom-Philipp Zucker, seit dem 1. April 2003 Chefarzt der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, wurde zum neuen Ärztlichen Direktor des Klinikums Traunstein und der Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding gewählt. PD Dr. Zucker tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Rupert Ketterl an, der im Mai 2019 als Chefarzt der Abteilung Unfall-

chirurgie und Orthopädische Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchirurgie im Klinikum Traunstein in den Ruhestand geht. Seine Stellvertreter sind Dr. Volker Kiechle, Chefarzt der Gefäßchirurgie, und Prof. Dr. Carsten Böger, Chefarzt der Nephrologie. Als Ärztlicher Direktor vertritt Dr. Zucker nach innen die Ärzte gegenüber der Unternehmensleitung.



► PD Dr. Tom-Philipp Zucker

## 2017 wieder reicher Kindersegen in der Frauenklinik Südostbayern

Wieder hat sich der positive Trend der vergangenen Jahre bei der Geburtenentwicklung fortgesetzt. Insgesamt 2224 Mal begleiteten Hebammen und Ärzte der Geburtshilfen Traunstein und Bad Reichenhall im vergangenen Jahr die werdenden Eltern bei der Geburt (2016: 2113).

1611 Geburten fanden im Klinikum Traunstein statt. Die 600er Marke hat die Kreisklinik Bad Reichenhall mit 613 Geburten

geknackt. In Traunstein kamen 42 Mal Zwillinge und einmal Drillinge zur Welt. Somit erblickten im vergangenen Jahr 2268 Babys das Licht der Welt.

Bei rund zehn Prozent der Geburten handelte es sich um Risikogeburten oder Frühgeburten ab der 24. Schwangerschaftswoche.



# Jubiläen

Ein ganzer Strauß von Jubiläen konnte im vergangenen Jahr in den Kliniken gefeiert werden



## Zehn Jahre Darmkrebszentrum Traunstein

Mehr als 800 Patienten im Klinikum Traunstein operiert



▲ In den vergangenen 10 Jahren ließen sich mehr als 800 Patienten mit Darmkrebs vertrauensvoll im Darmkrebszentrum behandeln.

Das Darmkrebszentrum im Klinikum Traunstein kann auf sein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. In dieser Zeit wurden bisher mehr als 800 Patienten im Klinikum Traunstein operiert und betreut.

Wird eine Erkrankung festgestellt, erfolgt eine Operation immer innerhalb der nächsten sieben Tage. Darmkrebs ist seit vielen Jahren in Deutschland sowohl bei Männern als auch bei Frauen noch immer die zweithäufigste, bösartige Tumorerkrankung

- nach dem Prostatakrebs bei Männern und dem Brustkrebs bei Frauen. Insgesamt sind jährlich mehr als 60.000 Menschen bundesweit betroffen, das heißt, gemessen an der Einwohnerzahl des Landkreises Traunstein müssen jedes Jahr etwa 100 Menschen damit rechnen, dass die Diagnose „Darmkrebs“, also ein bösartiger Tumor im Dickdarm oder Enddarm, festgestellt wird.

## Fünf Jahre Erfolgsgeschichte des Onkologischen Zentrums

Behandlung in der Region – nach international anerkannten Kriterien



Seit nun mehr fünf Jahren ist das Onkologische Zentrum im Klinikum Traunstein von der Deutschen Krebsgesellschaft als eines der bayerischen Spitzenzentren anerkannt. Mehr als 100 Personen sind mittlerweile im Zentrum aktiv. Auch eine Reihe nieder-gelassener Ärzte aus verschiedenen Praxen der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land sowie verschiedene Patientenorganisationen gehören zum Netzwerk.

Im Onkologischen Zentrum im Klinikum Traunstein und seinen kooperierenden Partnern werden die Patienten nach den gleichen international anerkannten Kriterien behandelt wie in einem Universitätsklinikum. Die Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) an ihre Zentren sind für alle gleich und das heißt, auch ein Zentrum außerhalb der Ballungsgebiete muss die bestmöglichen Behandlungsmethoden anbieten.

## Über 50 Jahre Krankenhaus Freilassing

Zwei Kliniken unter einem Dach lockten erfolgreich zum „Tag der offenen Tür“

Doppelten Grund zum Feiern mit den Besuchern boten über 50 Jahre Krankenhaus Freilassing und zehn Jahre kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing. Unter dem Motto „Zwei Kliniken unter einem Dach“ hatten die Innere Medizin

der Kreisklinik Freilassing mit Intensivüberwachungsstation, Notaufnahme und Medizinischem Versorgungszentrum unter der Trägerschaft der Kliniken Südostbayern AG sowie das kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing, Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, unter der Trägerschaft der kbo-Inn-Salzach-Kliniken, zu mehr als einem Blick hinter ihre Kulissen eingeladen.



▲ Das sieben Quadratmeter große Magenmodell vor dem Haupteingang der Kreisklinik Freilassing.

## 50 Jahre im Dienst für Menschen

Kreisklinik Trostberg feierte ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens

Zahlreiche Ehrengäste versammelten sich in der Kreisklinik Trostberg, um ein für die Stadt Trostberg und den nördlichen Landkreis bedeutsames Ereignis zu feiern: Vor 50 Jahren wurde das Kreiskrankenhaus Trostberg nach damals dreijähriger Bauzeit eingeweiht – genau gesagt am 6. Oktober 1967.

„Seit 50 Jahren stellt sich das Kreiskrankenhaus Trostberg in den Dienst für den Menschen aus der Stadt und dem nördlichen Landkreis und leistet medizinische Ver-

sorgung auf höchstem Niveau. Hier wird sowohl fachmedizinisch als auch menschlich für und mit den Patienten gearbeitet“, so das Fazit aus den Reden beim feierlichen Festakt.

Die Öffentlichkeit nutzte das Jubiläum für einen Blick hinter die Krankenhauskulissen. Die Besucher lernten unter anderem den Tagesablauf der verschiedenen Abteilungen kennen, sahen einen Operationsaal von innen, erlebten virtuelle Operationen mit, warfen einen Blick in die Fachabteilungen Endoskopie und EKG/UKG, erlebten den Betrieb in der Notaufnahme und besuchten die Geriatrie Abteilung. Dabei boten die Ärzte, das Pflegepersonal und die weiteren Mitarbeiter der Kreisklinik Einblicke in ihre Tätigkeitsfelder und ließen sich bereitwillig mit Fragen löchern.

▼ Zwei der vielen Highlights waren wieder der Blick in den Operationsaal und das persönliche Ausprobieren.





▲ Stellvertretend für alle Jubilare in den Kliniken Südostbayern steht dieses eine Gruppenfoto nach der Feierstunde im Klinikum Traunstein

## 1575 Jahre den Kliniken treu geblieben

Mitarbeiterjubiläen für 25 und 40 Jahre Arbeitsleben

Als größter Arbeitgeber der Region können die Kliniken Südostbayern auf einen besonders langjährigen Erfahrungsschatz bauen. Ganze 1575 Jahre brachten die 61 Jubilare 2017 der Kliniken Südostbayern zusammen, ein reicher Erfahrungsschatz und gleichzeitig auch festes Fundament für die Kliniken der Region.

Das langjährige Engagement der Mitarbeiter wird in einer schönen Tradition, jeweils in einer Feierstunde an verschiedenen

Standorten, gemeinsam gewürdigt.

2017 feierten 56 Mitarbeiter 25 Jahre und fünf Mitarbeiter sogar 40 Jahre Dienstjubiläum, ein Umstand, der in der heutigen Arbeitswelt wohl immer seltener wird.

---

## Ehrenamtlich für unsere Patienten

Der Besuchsdienst bereichert die Kreisklinik Bad Reichenhall seit 35 Jahren

Sie hören gern geduldig zu und sind einfach für die Patienten da: Seit 35 Jahren arbeiten die Damen und Herren des Krankenhaus-Besuchsdienstes in der Kreisklinik Bad Reichenhall ehrenamtlich im Dienst für den Nächsten. Ob Frauen der ersten Stunde oder Männer des aktuellen Teams, alle ehrenamtlich tätig, hatten einen guten Grund zu feiern. Der beim Katholischen Frauenbund angesiedelte Besuchsdienst arbeitet mit der ökumenischen Klinik-Seelsorge zusammen.

Welchen Stellenwert der Besuchsdienst für den Einzelnen haben kann, zeigte die Schilderung einer Ehemaligen. Sie war vor 35 Jahren die Erste im Besuchsdienst, hat diesen 25 Jahre lang mit Freude absolviert und betont, wie sehr die Ärzte die Arbeit des Besuchsdienstes geschätzt hätten. Noch heute erinnert sich die 73-Jährige an einen älteren Patienten, der es gar nicht fassen konnte, dass jemand an ihn denkt und ihm beim Besuch sogar einen liebevoll gebundenen Strauß aus Latschenkiefern und Bergblumen mitbringt.



## Immer “up to date”

Aus-, Fort- und Weiterbildungen in der Kliniken Südostbayern AG

In der Kliniken Südostbayern AG fanden 2017 ca. 250 innerbetriebliche Fort- und Weiterbildungen mit ungefähr 4500 Teilnehmern statt.

### Fachsymposien/Kongresse/Fachlehrgänge:

- + Praxisanleitertreffen
- + Pflegehelferkurs
- + 3. Traunsteiner Krebskongress
- + 21. Traunsteiner Symposium „Praktische Gastroenterologie“
- + 15. Traunsteiner Grundkurs „Transthorakale Echokardiographie“
- + Sonographieseminar Ultraschall-Aufbaukurs
- + Sonographie-Abschlusskurs
- + Ethikseminare
- + Transösophageale Echokardiographie in der Kardiologie und Intensivmedizin
- + 19. Chiemgauer Intensivtag
- + Kinaesthetics in der Pflege, Grund- und Aufbaukurse
- + AO – Spine Wirbelsäulenkurs für OP – Pflegepersonal
- + Kurse für Hygiene und Infektionsprävention
- + Führungskräfte-Schulungen und Seminare
- + Schulungen Prozess- und Projektmanagement
- + Schulungen LEAN-Management
- + Fortbildungen des Wundmanagements u. Wundexpertenkurse
- + Wundexperten Rezertifizierungskurs
- + Fachkundelehrgang I für technische Sterilisations-Assistenten
- + Chiemgauer Gastroskopiekurs
- + Fortbildungen der AG Sucht
- + Schulungen zu Dokumentation und PKMS
- + Seminare und Kurse zur Gesunderhaltung der Mitarbeiter
- + Basale Stimulation
- + Perinatalkongress 2017
- + NeoVentilation 2017
- + Onkologischer Pfl egetag
- + ZERCUR Geriatrie Basiskurs
- + ZERCUR Geriatrie Fachweiterbildung Pflege
- + NeoSim
- + Notfalltrainings
- + Klinikschulung Stillen und Stillberatung
- + DRG-Tage

- + Tag des frühgeborenen Kindes
- + BLS Provider- und Instructorkurse (AHA)
- + ACLS Provider- und Instructorkurse (AHA)
- + S3-Leitlinienkurse
- + u.v.m.

### Qualifikationen der Mediziner

Promotionen, Facharztanerkennungen sowie die Erlangung von Zusatzbezeichnungen erhielten 2017 36 Mediziner.

### Ausbildungen im Pflegebereich

In 2017 konnten abgeschlossen werden:

+ Gesundheits- u. Krankenpflegekräfte .....	65
+ Pflegefachhelfer .....	20
+ Operationstechnische Assistenz .....	15
+ Fachkurs für Sterilisationsassistenten .....	23

### Weiterbildungen im Pflegebereich

- + Fachweiterbildung zur Fachpflegekraft Intensiv/ Anästhesie
- + Praxisanleiter
- + Stationsleitung, Pflegemanagement
- + Weiterbildung für die Zentrale Notaufnahme
- + Onkologische Fachweiterbildung
- + Interdisziplinäre Fachkraft für Rehabilitation
- + Pädiatrische Intensiv-Fachweiterbildung
- + Basis- und Aufbaumodul Palliative Care für Pflegende
- + Nephrologische Fachweiterbildung
- + Basis- und Aufbaumodul Zercur Geriatrie

### Weitere Ausbildungsbereiche

konnten 2017 abgeschlossen werden:

+ Medizinische Fachangestellte .....	8
+ Bürokauffrau/-mann .....	2
+ Fachinformatiker .....	1
+ Elektriker .....	1
+ Köchin/Koch .....	2

# SYMPOSIEN, FORTBILDUNGEN



## Mediziner und Pflege informieren

Die folgenden Beispiele von Fortbildungen im medizinischen Bereich stehen für die zahlreichen Veranstaltungen von Symposien, Fortbildungen, Patiententagen u.v.m. in der Kliniken Südostbayern AG.



▲ 3. Traunsteiner Krebskongress:  
Gesprächsrunde mit Stefan Dettl, Steffi Böhler, Norbert Joa, Dr. Philip Janda, sowie Prof. Dr. Dirk Zaak (v. links)

### Sehr gut besuchter 3. Traunsteiner Krebskongress begeistert Laien- und Fachpublikum

Ganz im Zeichen von Information, Kommunikation und Empathie stand der vom Onkologischen Zentrum Traunstein (OZ) dreitägige 3. Traunsteiner Krebskongress. Unter dem Motto „Gemeinsam gegen den Krebs“ beleuchteten hochkarätige Referenten für das zahlreich erschienene Laien- sowie Fachpublikum gleichermaßen gut verständlich verschiedenste Aspekte des Themas Krebs. In der entspannten Atmosphäre des Bildungszentrums für Gesundheitsberufe kamen Betroffene, Interessierte, Ärzte und medizinisches Fachpersonal locker ins Gespräch. Und für unter die Haut gehende, bewegende Momente sorgten Weltklasse-Langläuferin Steffi Böhler und LaBrassBanda-Frontmann Stefan Dettl im Interview mit BR-Moderator Norbert Joa.

### Gynäkologen, Hebammen, Kinderärzte und Pflegekräfte trainieren Notfälle beim „Perinatologischen Symposium Südostbayern“

Zum zweiten Mal fand das „Perinatologische Symposium Südostbayern“ im Traunsteiner Bildungszentrum für Gesundheitsberufe statt. Veranstalter war das Mutter-Kind-Zentrum (Perinatalzentrum) Südostbayern mit den Standorten Klinikum Traunstein und Klinikum Rosenheim. Das Mutter-Kind-Zentrum ist als Perinatalzentrum Level I des Landes Bayern ausgewiesen. Sämtliche Früh- und Risikogeburten können ab der Grenze der Überlebensfähigkeit versorgt werden. Über 70 Frauenärzte, Kinderärzte, Hebammen und Pflegekräfte informierten sich über aktuelle Herausforderungen in der Geburtshilfe und in der Versorgung Neugeborener.

▼ Bad Reichenhaller Lungentag:  
Die Besucher waren überrascht wie eine Lunge von innen aussieht.



### „Lungentag“ in der Kreisklinik Bad Reichenhall stieß auf sehr großes Interesse

Ob begehbare Lungenmodell, spannende Vorträge oder Lungenfunktionstest: Die Angebote am „Lungentag“ in der Kreisklinik Bad Reichenhall stießen bei den vielen Besuchern der Veranstaltung auf ungebremstes Interesse. Von der Eröffnung um 12 Uhr bis zum Abend konnten sie sich aus unterschiedlichen Perspektiven über die Prävention von Erkrankungen der Lunge informieren. Denn „Vorbeugen ist besser als therapieren“ so das Motto des Tages.

### Gefäßchirurgischer Expertentreff im Klinikum Traunstein

Zum sechsten Mal lud der Chefarzt der Abteilung für Gefäßchirurgie im Klinikum Traunstein, Dr. Volker Kiechle, gefäßchirurgische Kollegen aus Deutschland und Österreich zum Erfahrungsaustausch nach Traunstein ein. Thema dieses Expertentreffens war erneut die operative Behandlung schwerster Durchblutungsstörungen des Beines. Die verschiedenen Varianten von Bypassverfahren, insbesondere zum Unterschenkel und zum Fuß, wurden von Chefarzt Dr. Kiechle und seinen Mitarbeitern

ausführlich dargelegt. Nach dem theoretischen Teil der Veranstaltung hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, den Traunsteiner Gefäßchirurgen bei zwei komplexen Bypassoperationen im Operationssaal „auf die Finger zu schauen“.

### Training der Kinderdiabetologie für Vorschüler und Lehrer

Für Kinder mit Diabetes und deren Eltern ist der Schritt aus dem Kindergarten in die Schule mit Sorge verbunden. Viele neue Aufgaben kommen auf die Kinder zu, die sich nun neben den Anforderungen der Schule auch zunehmend selbstständig um ihren Diabetes kümmern müssen.

Das Team der Kinderdiabetologie der Kinderklinik Traunstein führte deshalb das Trainingsprogramm „Fit für die Schule“ für Kinder mit Diabetes durch. Ein zentraler Inhalt war beispielsweise, auf die Warnsignale des Körpers zu hören. Ein Wahrnehmungstraining für Unterzuckerungen gehörte ebenso dazu, wie gemeinsam Essen zu kochen, die Ermittlung von Kohlehydraten im Essen sowie die Vorbereitung und Teilnahme an einem Ausflug. Zusätzlich wurde den Lehrern eine zweiteilige Schulung angeboten.

### Zum „Weltkrebstag“ berichtete Chefarzt Dr. Thomas Kubin über aktuelle Verfahren der Krebstherapie

Überaus groß war das Interesse am Vortrag von Dr. Thomas Kubin, Chefarzt der Onkologie/Hämatologie im Klinikum Traun-

stein, anlässlich des Weltkrebstages. Seinen Ausführungen zum Thema „Krebstherapie heute – Wie sich die Therapie über die Jahre verbessert und verändert hat“ mussten deshalb einige Zuhörer sogar im Stehen folgen. Den Worten Dr. Kubins zufolge erkranken in Deutschland jährlich 500 000 Menschen neu an Krebs. Krebserkrankungen würden immer häufiger, weil die Bevölkerung immer älter werde, so der Onkologe. Für die Betroffenen hatte er aber auch eine erfreuliche Mitteilung: Etwa 60 Prozent der Patienten überleben heute eine Krebserkrankung auf Dauer.

### Traunsteiner Unfallchirurgisches Symposium

Bereits zum 24. Mal fand das "Traunsteiner Unfallchirurgische Symposium" statt. Das Thema lautete "Herausforderungen an die Alterstraumatologie". Interessierte und Betroffene konnten an der Informationsveranstaltung teilnehmen.

"Aufgrund der demographischen Entwicklung der Bevölkerung sind in zunehmenden Maße Behandlungen von Verletzungen im höheren Lebensalter notwendig", so der wissenschaftliche Leiter des Unfallchirurgischen Symposiums, Prof. Dr. Rupert Ketterl, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädischen Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchirurgie im Klinikum Traunstein. Die Besonderheiten dieses Patientenkreises zeigten sich durch Einschränkungen der koordinierten Bewegungsabläufe und Reaktionszeit.



▲ Ein Trainingsprogramm unter dem Motto „Fit für die Schule“ führte das Team der Kinderdiabetologie der Kinderklinik Traunstein für Kinder mit Diabetes durch.

▼ Der Andrang beim Weltkrebstag war so groß, dass alle Sitzplätze schnell belegt waren.



# SYMPOSIEN, FORTBILDUNGEN



▲ Konzentrierte und kollegiale Lernatmosphäre mit den Kursleitern Dr. Deuble und Dr. Langwieler.

## Workshop „Minimal-invasive Chirurgie“ des Klinikverbundes für Mediziner Nachwuch

Immer mehr Operationen werden minimal-invasiv durchgeführt. Was für den Patienten weniger post-operative Schmerzen und eine schnellere Genesung bedeutet, stellt für den Operateur eine durchaus anspruchsvolle Herausforderung an seine ärztliche Kunst dar. Um diese unter möglichst realistischen Bedingungen zu verfeinern, haben die Chefärzte der Kliniken Südostbayern AG Dr. Thomas E. Langwieler, Dr. Joachim Deuble und Prof. Christian Schindlbeck einen Workshop in minimal-invasiver Chirurgie (MIC) angeboten.

## Klinikum wieder auf Regionalmesse TRUNA

Alle zwei Jahre präsentiert sich das Klinikum Traunstein auf der regionalen Gewerbeschau TRUNA in Traunstein. Der Klinikenstand, diesmal in ganz neuem Gewand, war wieder Besuchermagnet. So kam auch ein Großteil der knapp 20 000 Besucher am Stand vorbei. Die Besucher nutzen die Präsenz der vertretenden Mitarbeiter sowie die Möglichkeit mit Ärzten ins Gespräch zu kommen – sozusagen der „Chefarzt zum Anfassen“. Abwechselnd waren die Allgemeinchirurgie, Gastroenterologie, Gefäßchirurgie, Pädiatrie, Frauenklinik, Kardiologie und Unfallchirurgie von Seiten der Medizin vor Ort.

## Kleine Helden von einst sind starke Menschen geworden Kinderklinik am Klinikum Traunstein startet am „Welt-Frühgeborenen-Tag“ Spendenaktion

Fröhliches Kinderlachen klang einen Nachmittag lang durch das Bildungszentrum für Gesundheitsberufe: Mit einem kunterbunten Kinderfest für den Nachwuchs und wertvollen Informationen für die Erwachsenen beging die Kinderklinik am Klinikum Traunstein heuer den „Welt-Frühgeborenen-Tag“. Kinderklinik-Leiter Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Gerhard Wolf und sein Team sensibilisierten die Besucher nicht nur für die besondere Situation der Frühchen, sondern konnten sich mit ihnen auch über den bewegenden Besuch zweier früherer Patienten freuen.

Sowohl Tamara Voss als auch Nicklas Schneider haben in der Kinderklinik Traunstein drei Monate zu früh das Licht der Welt erblickt: die Tierpflegerin aus München im September 1990 und der Real- Schüler aus Bergen im Juli 2002. Einen wesentlichen Durchbruch bei der medizinischen Versorgung von Frühchen habe eine schonendere Behandlung zur Unterstützung der Atmung gebracht, so Dr. Wolf. „Unser Anspruch ist es, keine Durchschnittsme-



▼ Durchgehend umringt von Besuchern war der Kliniken-Stand auf der TRUNA



dizin, sondern die bestmögliche Diagnostik zu bieten“, betonte Dr. Brangenberg. Die Ultraschalluntersuchung habe in der Neugeborenen-Intensivmedizin unter allen bildgebenden Verfahren den höchsten Stellenwert. Daher freue sich das Team der Kinderklinik sehr, dass die VR-Bank sie im Rahmen ihrer jedermann zum Mitmachen einladenden Crowdfunding-Initiative „Viele schaffen mehr“ bei der Anschaffung eines speziellen auch notfalltauglichen mobilen Ultraschallgerätes unterstütze.

... siehe auch Seite 52

Ärzte des Klinikverbundes beantworteten regelmäßig Fragen zu medizinischen Themen im Rahmen von Interviews in lokalen Printmedien oder bei unserer Radiosendung der Bayernwelle, dem „MedizinTalk“. Hier einige Beispiele:

- + Leistenbruch nicht unterschätzen
- + Arthrose in der Schulter heilen
- + Auch mit Epilepsie lässt sich gut leben
- + Immuntherapie als neuer Ansatz
- + Tag der Logopädie - Wenn Kinder aus Schüchternheit schweigen
- + Übergewicht geht an die Nieren
- + Schmerzbehandlung - Erfolgreiche Wege aus dem Teufelskreis
- + Rund-um-die-Uhr-Betreuung von Frühgeborenen
- + Darmkrebsvorsorge - Die Angst vor der Spiegelung nehmen
- + Plastische und rekonstruktive Chirurgie
- + "Das geht an die Nieren" – Funktion und Erkrankungen der Nieren
- + "Wenn die Haut nicht heilt" - Chronische Wunden am Bein
- + Neue Behandlungsmöglichkeiten bei Schlaganfall – die mechanische Thrombektomie am Klinikum Traunstein
- + Patientensicherheit im Krankenhaus
- + Zu früh ins Leben - Mit einem Frühchen und Frühgeborenen ins Leben
- + u.v.m.



▲ „Welt-Frühgeborenen Tag“; Was aus ehemaligen zu früh geborenen Kindern geworden ist, darüber konnten sich die Anwesenden bei einer Gesprächsrunde informieren. Von links: Christian Schneider mit seinem Sohn Nicklas (15), der leitende Oberarzt der Kinderklinik Dr. Ralf Brangenberg, Jutta Mertes, Stationsleitung der Kinder-Intensivstation, PD Dr. Gerhard Wolf, Chefarzt der Kinderklinik sowie Tamara Voss (27) mit ihrer Mutter Saba.





# Lohnender Einsatz für alle

Viele Mitarbeiter des Klinikverbundes engagieren sich ehrenamtlich für andere Menschen

Freiwilliges Engagement ist sehr vielfältig. Im Sport engagieren sich Menschen, um Kinder und Jugendliche zu trainieren, um als Schiedsrichter Wettkämpfe zu begleiten oder um Abläufe in einem Sportverein zu organisieren. In der Schule organisieren sich Mütter und Väter in der Elternvertretung oder im Förderverein. Im Bereich Kultur und Musik gestalten Engagierte Konzerte und Ausstellungen oder singen regelmäßig in einem Chor, um anderen Menschen Musik nahezubringen und eine Freude zu machen. In Selbsthilfegruppen engagieren sich Betroffene, um die eigenen Interessen zu vertreten und sich mit Menschen auszutauschen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden wie sie selbst.

Rund 40 Prozent aller Deutschen engagieren sich Schätzungen zufolge ehrenamtlich. Auch viele Mitarbeiter der Kliniken Südostbayern AG sind neben ihrer Arbeit vielfältig für das Gemeinwohl unterwegs. Einblicke in ihr individuelles Engagement geben hier stellvertretend einige von ihnen. Sie eint die Freude an der Freiwilligenarbeit - und die Überzeugung, dass der Einsatz lohnt.

43,6 % der in Deutschland lebenden Bevölkerung ab 14 Jahren ist freiwillig engagiert - das entspricht

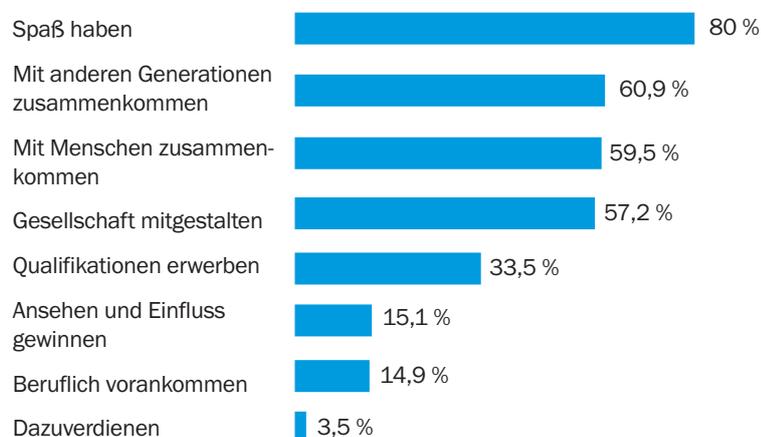
30,9 Millionen Menschen.

41,5 Prozent Frauen

45,7 Prozent Männer sind im freiwilligen Dienst.

1/3 der Freiwilligen üben ihre Tätigkeit seit mehr als 10 Jahren aus.

## Die häufigsten Gründe, ein Ehrenamt zu bekleiden:



Quelle: Freiwilligen-Survey BMFSFJ 2016

  
Justizzentrum  
Traunstein

Haupteingang ►

Landgericht

Amtsgericht

Staatsanwaltschaft



## Christine Osterhammer

Mit gesundem Menschenverstand und ohne Vorurteile als Schöffin

Wenn es geht, nutzt sie am liebsten freie Tage oder tauscht ihren Dienst mit einer Kollegin: Christine Osterhammer ist seit vier Jahren Schöffin, also ehrenamtliche Richterin, am Landgericht Traunstein. Die Krankenschwester auf der Intensivstation an der Kreisklinik Vinzentinum Ruppolding ist dort auch Schriftführerin im Betriebsrat. Zweierlei treibt die 50-Jährige um, sich schon lange ehrenamtlich zu betätigen. „Der Staat tut viel für mich, deswegen kann ich auch mal fragen, was kann ich denn eigentlich für das Gemeinwohl machen?“, erklärt die zweifache Mutter ihr Bedürfnis, dem Staat und der Allgemeinheit etwas zurückzugeben. Zudem erhalte sie insbesondere bei ihrer Arbeit als ehrenamtliche Richterin die Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen und Neues zu entdecken. Gesunder Menschenverstand und nicht Vorurteile seien gefragt bei diesem Ehrenamt, welches „sie sensibler für die Kleinigkeiten des Alltags“ mache, so die Siegsdorferin. „Man darf nicht wegschauen, sondern sollte die Augen offenhalten und Courage zeigen“, wünscht sich Christine Osterhammer, die im 33. Jahr und „immer noch gerne“ in den Kreiskliniken arbeitet.

A portrait of Christine Osterhammer, a woman with curly hair and glasses, smiling. She is wearing a green and white striped shirt. The portrait is framed by a blue dashed line.

„Der Staat tut viel für mich, deshalb kann auch ich was für das Gemeinwohl tun!“

Christine Osterhammer

Krankenschwester,  
Intensivstation Ruppolding





## Günther Braun

Chef über 60 aktive Feuerwehrler

Der „Klassiker“ des Ehrenamts: Günther Braun ist Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Reit im Winkl und „Chef über 60 aktive Feuerwehrler, rote Feuerwehrautos und viele Gerätschaften, zuständig für die Sicherheit der rund 3.000 Einwohner von Reit im Winkl, der Urlauber mit jährlich um die 570.000 Gästeübernachtungen und aller Durchreisenden.“ Seit über 25 Jahren ist der 48-Jährige ehrenamtlich engagiert. Er hat gute Gründe: „Menschen oder Tieren in Not zu helfen, sollte für jeden Mitbürger ganz oben auf der Prioritätenliste stehen“, so der IT-Mitarbeiter im Klinikum Traunstein. „Dies ist leider immer weniger der Fall. Doch wer kommt in Zukunft noch, wenn jemand die 112 wählt?“, fragt er. Um „aktiv diesem Negativtrend“ entgegenzuwirken, habe er das viel Verantwortung bedeutende Ehrenamt übernommen. „Wenn man vom Einsatz zurückkommt und jemand helfen konnte, gibt es das gute Gefühl, an der richtigen Stelle Hilfe geleistet zu haben“, so Braun. Er sagt „ein großes Dankeschön an all die Arbeitgeber, die noch Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen beschäftigen und diese bei einem Alarm in den Einsatz ziehen lassen.“

„Menschen oder Tieren in Not zu helfen, sollte für jeden Mitbürger ganz oben auf der Prioritätenliste stehen.“

Günther Braun  
– IT-Abteilung





## Thomas Fürst

Will den Jüngsten im Judosport wichtige Werte für das Leben vermitteln.

Zwei- bis dreimal in der Woche Kinder- und Jugendtraining, das macht Thomas Fürst gut und gerne. Als sein damals sechsjähriger Sohn 2006 mit dem Judo begann, hat der bis dahin aktive Judoka als Jugend- und Kindertrainer beim TSV Teisendorf angefangen. Zu seinen Aufgaben zählen „regelmäßige Fahrten mit den Nachwuchs-Judoka zu Turnieren und Lehrgängen - im letzten Jahr rund 8000 Kilometer - als Betreuer und Trainer, regelmäßige Teilnahme an Abteilungsbesprechungen und Vorstandssitzungen, Mithelfen bei Veranstaltungen und Mitgehen bei Fahnenabordnungen, etwa bei Jubiläumsfesten anderer Vereine.“ Der 49-Jährige ist auch 2. Abteilungsleiter und Beisitzer im Vorstand des TSV. „Es war und ist eine sehr schöne Zeit, wenn man mit den eigenen Kindern gemeinsam seinen Sport ausüben kann“, so der Oberteisendorfer. „Natürlich macht es auch viel Spaß, andere Kinder zu trainieren und zu sehen, wie Sie sich weiterentwickeln. Gerade der Judo vermittelt wichtige Werte für das Leben. Und so bin ich dabei geblieben“, sagt der Brandschutzbeauftragte der KSOB. „In der heutigen Zeit, wo jeder in seinem Beruf eingespannt ist, ist es nicht immer selbstverständlich, dass man Menschen findet, die ein Ehrenamt übernehmen“, stellt er fest.



„In der heutigen Zeit, wo jeder in seinem Beruf eingespannt ist, ist es nicht immer selbstverständlich, dass man Menschen findet, die ein Ehrenamt übernehmen“

Thomas Fürst

Brandschutzbeauftragter der Kliniken SOB



## Evelyn Tauber

Lässt Andere mit ihrer speziellen Krankheit nicht allein

Nein gesagt hat auch Evelyn Tauber nicht, als es um die Übernahme eines Ehrenamtes ging: „Seit 2005 betreue ich gemeinsam mit einer Kollegin aus Bad Aibling als Kontaktperson und Zöliakieberaterin der Deutschen Zöliakiegesellschaft (DZG) die „Gesprächsgruppe Berchtesgadener Land, Traunstein und Rosenheim“, so die Mitarbeiterin der Unternehmenskommunikation des Klinikverbundes. Als die Reichenhallerin „1997 die Diagnose Zöliakie erhielt, war ich erst mal ganz schön überfordert.“ Ihre Amtsvorgängerin half ihr damals über erste Hürden und Unsicherheiten. Das „Gefühl, mit seiner Krankheit nicht alleine zu sein und zu sehen, wie andere Schwierigkeiten“ vom Kochen über das Einkaufen bis hin zu Urlaubsfahrten managen, hätten ihr schnell gezeigt, dass man mit Zöliakie gut umgehen könne. Nun berät und schult die 50-Jährige selbst neubetroffene Zöliakiepatienten, führt Backkurse und Einkaufstrainings durch, hält „Stammtische“ in Form von Wanderungen, Essengehen oder Kaffee-Klatsch ab, bei denen sich Betroffene austauschen können. Oft fragen sie auch Urlauber, wo man in der Region glutenfrei essen und einkaufen kann. „Ich bin immer ganz glücklich, wenn ich jemanden, der eine Erstberatung braucht, aufzeigen kann, dass man unter Zöliakie nicht „leiden“ muss, sondern dass es Wege gibt, sich glutenfrei zu ernähren, aber auf (fast) nichts verzichten zu müssen“, sagt Evelyn Tauber. Der Einsatz lohnt sich also, für alle.

„Ich bin immer ganz glücklich, wenn ich jemanden beraten und ihm aufzeigen kann, dass er nicht „leiden“ muss, sondern dass es Wege für ihn gibt“

Evelyn Tauber  
Unternehmenskommunikation  
Bad Reichenhall





## Wolfgang Raufeisen

Ansprechpartner für Hilfe aus der Sucht

Wolfgang Raufeisen ist in unseren Kliniken Ansprechpartner für Suchtprobleme. Diese Aufgabe nimmt er gerne für seine Kolleginnen und Kollegen engagierte Raufeisen bereits seit 1999 freiwillig, jedoch im Rahmen seiner Arbeitszeit wahr. Zu seinen Aufgaben zählen die Prävention durch Artikel in der Mitarbeiterzeitung oder Fortbildungen zum Thema Sucht sowie die Begleitung von Betroffenen durch Beratungsgespräche, regelmäßige Kontakte während der Therapie und Unterstützung bei der Wiedereingliederung. Raufeisen tauscht sich auch mit anderen Suchtberatern aus, zum Beispiel mit der Fachambulanz für Suchtprobleme der Caritas Traunstein und Bad Reichenhall.

Ein erster Arbeitskreis für Suchtprobleme wurde 2001 wegen mangelnder Akzeptanz wieder eingestellt. Zwei Jahre später wurde ein neuer Arbeitskreis mit Vertretern der Personalstelle, des Betriebsrats, der Jugendvertretung und des Sozialdienstes sowie dem Betriebsarzt, dem Krankenhauseelsorger und Betroffenen aufgebaut, der bis heute Bestand hat. Er kümmert sich unter anderem um Berichte für die Mitarbeiterzeitung, Fortbildungen und Fallbesprechungen.

2007 trat die Betriebsvereinbarung Sucht in Kraft, die die wichtigsten Spielregeln enthält, wie im Betrieb mit dem Thema Sucht umgegangen wird. Darin werden den Mitarbeitern Möglichkeiten eröffnet, wie sie eine Chance auf Gesundung und Vermeidung des Arbeitsplatzverlustes haben. Dabei sollte jeder Hilfesuchende Mitarbeiter wissen, dass der Suchtberater für eine vertrauensvolle, einfühlsame Behandlung seiner Thematik steht.

„Nur wenige Betroffene suchen bei Suchtproblemen von sich aus das Gespräch mit dem Ansprechpartner für Suchtprobleme“, weiß Wolfgang Raufeisen allerdings aus Erfahrung. Er erklärt, dass es inzwischen aber immer mehr Fälle gibt, bei denen der Vorgesetzte reagiert, wenn ein Mitarbeiter wegen Alkohol-, Drogen- oder Medikamentenmissbrauchs auffällig wird.



„Nur wenige Betroffene suchen bei Suchtproblemen von sich aus das Gespräch mit dem Ansprechpartner für Suchtprobleme“

Wolfgang Raufeisen  
Suchtbeauftragter der Kliniken SOB



Manche Lösun



Sucht geht jeden an.





## Doris Mielsch

Ist da für Menschen in absoluten Ausnahme-situation

Oft ist es ein Verkehrsunfall, manchmal auch ein Tod im häuslichen Bereich oder ein Suizid: Doris Mielsch wird gerufen, wenn Menschen nach einem Notfallereignis unter starken seelischen Belastungen leiden oder unter akutem psychischem Schock stehen. Seit zehn Jahren arbeitet die Anästhesie-Krankenschwester aus der Kreisklinik Berchtesgaden ehrenamtlich im Kriseninterventionsteam, kurz KIT.

Der ausschließlich spendenfinanzierte Kriseninterventionsdienst Berchtesgadener Land wird vom Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Berchtesgadener Land, getragen. Er wurde 2001 von Helmut Langosch initiiert, bis heute auch KIT-Fachdienstleiter. „Als er mich zum ersten Mal gefragt hat, ob ich nicht mitmachen möchte, musste ich mich noch um meine drei Kinder kümmern“, sagt Doris Mielsch. Unterdessen ist sie sogar schon zweifache Oma und arbeitet weiterhin halbtags. Aber das Engagement für KIT möchte sie nicht missen. So herausfordernd der Umgang mit Menschen in absoluten Ausnahmesituation auch sein mag: „Ich bekomme viel zurück“, so die 52-Jährige.

Mit ihrer ruhigen, zugewandten Art holt sie die Hinterbliebenen in den drei, vier Stunden ihrer Hilfe „da ab, wo sie gerade sind.“ Manche brauchen nur Stille, andere werden vielleicht in ihrer Hilfslosigkeit aggressiv. Doris Mielsch und ihre Kollegen sind nicht nur gut ausgebildet, sondern verstehen sich im Notfall auch ohne Worte, tauschen sich im Team aus und werden supervisiert.



„So herausfordernd der Umgang mit Menschen in absoluten Ausnahmesituation auch sein mag, ich bekomme viel zurück.“

Doris Mielsch

Krankenschwester, Anästhesie Berchtesgaden





## Dr. Joachim Deuble

Ein ganzes Team operiert im Urlaub in Togo

Was im Winter 2015 in Togo mit einem ärztlichen Hilfseinsatz der Chirurgen Dr. Stephanie Deuble und Dr. Joachim Deuble für die Hilfsorganisation „Ärztecamp International“ begann, ist längst ein breit aufgestelltes Engagement für eines der ärmsten Länder Afrikas geworden: Im Sommer 2016 initiierte Dr. Joachim Deuble, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie der Kreisklinik Trostberg mit seiner Frau, die Gründung des Vereins „Aimes Afrique-Allemagne“. Gründungsmitglieder sind auch Prof. Dr. Christian Schindlbeck, Chefarzt der Gynäkologie im Klinikum Traunstein, Dr. Thomas Lipp, Chefarzt der Anästhesie in der Kreisklinik Trostberg, sowie der Orthopäde Dr. Thomas Demhartner von Kommedico.

„Aimes Afrique-Allemagne“ ist das zehnte Land in der von dem togolesischen Internisten und Klinikleiter in Togos Hauptstadt Lomé Dr. Michel Kodom gegründeten Hilfsorganisation „Aimes Afrique“. Gemeinsam mit ihm wollen die deutschen Ärzte „mit interdisziplinären, medizinischen Projekten unseren Beitrag zur Verbesserung der Gesundheitssituation der Bevölkerung in Togo leisten.“ Dafür fliegen sie in ihren Urlaubszeiten auf eigene Kosten nach Togo und operieren dort unter für europäische Verhältnisse widrigsten Bedingungen. 2017 wurde sogar eine Patientin aus Togo nach Bayern geflogen. Sie hatte nach einem Unfall massive Schäden am Becken und Oberschenkel bei einliegender und nun lockerer Hüftprothese davongetragen und wurde in zwei äußerst komplexen Eingriffen in Trostberg operiert. Darüber hinaus leistet der Verein Hilfe zur Selbsthilfe, indem er zum Beispiel 2016 einen Chirurgen und einen Anästhesiepfleger aus Togo im Rahmen einer vierwöchigen Hospitation in der Trostberger Kreisklinik jede Menge theoretisches Wissen vermittelte und die sehr interessierten Gäste auch intensiv in die praktische Arbeit einband.

2017 hat das ganze Team wieder zwei Wochen in Togo verbracht, um allgemeinchirurgische, orthopädische und gynäkologische Operationen durchzuführen.



„Wir werden es wieder tun. Wenn die Menschen nicht zum Krankenhaus kommen können, dann bringen wir das Krankenhaus zu ihnen.“

Dr. Joachim Deuble  
Chefarzt Allgemein Chirurgie Trostberg



Unser Klinikverbund morgen  
**Perspektive 2022**



## Die Perspektive wechseln

Medizinische Qualität bei gleichzeitig hoher Wirtschaftlichkeit: Das ist die große Herausforderung, vor der alle deutschen Kliniken stehen. Parallel dazu gibt es weniger zu verteilen, um die medizinisch notwendige, qualitätsorientierte und wirtschaftliche Therapie zu vergüten. In der Konsequenz muss die Klinik alle Mehrkosten für Behandlungen und interne Prozesse selbst tragen. Hinzu kommen die aktuellen und vergangenen Umbrüche im Gesundheitsmarkt, die so drastisch sind, dass von einer „Neuen Welt“ gesprochen werden muss.

Im übertragenen Sinne ist es vereinfacht dargestellt so, als würde man unfreiwillig seinen Umzug mit der gesamten Familie

vom schneereichen Schweden ins fremde Brasilien planen, der optimal verlaufen muss, bei dem einen allerdings keine Helfer von außen unterstützen. Noch dazu müssen die Kosten dafür selbst getragen werden. Eine Mammutaufgabe mit vielen Herausforderungen – aber auch Chancen!

Den Kliniken Südostbayern ergeht es dem Grunde nach nicht anders. Wir müssen uns fragen, wie wir den „Umzug“ ex- und intern schaffen? Was bedeutet dies für den Klinikalltag? Bei der Beantwortung der Fragen geht es darum, medizinisch fundierte Entscheidungen und das Wirtschaftlichkeitsgebot in einem Prozess zu verbinden, so dass im Ergebnis die bestmögliche Lösung entsteht. Dabei gilt es, sich des komplexen Geschehens von Qualität, Patientenanforderungen, Markt und Kosten bewusst zu sein.



Grundvoraussetzung für jegliche Entwicklung ist ein gemeinsames Verständnis dafür, wie unser Verbund morgen aussehen soll. Wie unsere Kliniken künftig entwickelt sein müssen, um eine sichere und erfolgreiche Zukunft zu haben. Wie der Weg dorthin aussieht und welche Chancen und Herausforderungen damit verbunden sind: Dafür haben wir einen Masterplan mit dem Namen „Perspektive 2022“ entwickelt.

In dem Panoramabild unten auf dieser Seite haben wir auf der Grundlage unseres Leitbildes unseren Perspektivenwechsel und unsere Route „Perspektive 2022“ dargestellt. Gezeigt wird unser klares Bild von dieser Neuen Welt und den auf dem Weg dorthin notwendigen Veränderungen. Der Masterplan verdeutlicht auch, welche Herausforderungen und Chancen sich daraus für unsere Krankenhäuser ableiten. Wir

laden alle Mitarbeiter ein, diesen Weg mit uns allen zu gehen. Nur gemeinsam kommen wir gut und gerne ans Ziel. Davon profitieren nicht nur Mitarbeiter, sondern auch die Patienten.

Die Almhütten symbolisieren die jeweiligen Perspektiven, die Wegweiser zeigen uns unsere strategischen Ziele für die nächsten Jahre.

## Das „Was“ und das „Wie“

Erläuterung der Methode, der strategischen Ziele und Maßnahmen

Nachfolgend ist das „Was“ und das „Wie“ unserer Perspektive 2022 dargestellt. Alle Ziele, Maßnahmen und Projekte wurden gemeinschaftlich mit der Führungsebene der Kliniken Südostbayern AG erarbeitet und priorisiert. Somit stellt die Perspektive



▲ Wie ist der Berg zu erklimmen?  
Einfach die Perspektive wechseln - dann geht das.

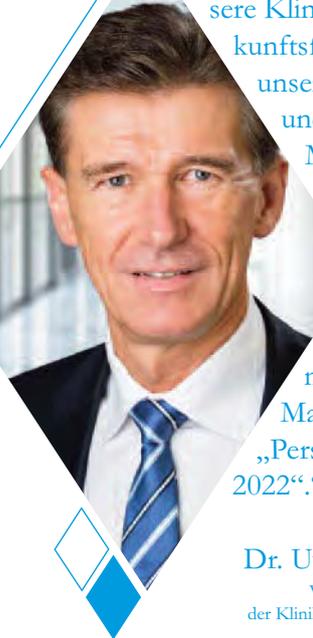


... weiter nächste Seite



# PERSPEKTIVE 2022

„Wie gestalten wir unsere Kliniken zukunftsfähig für unsere Patienten und welche Maßnahmen sind dafür erforderlich? – Dafür stehen wir mit unserem Masterplan „Perspektive 2022“.“



**Dr. Uwe Gretscher**  
Vorstandsvorsitzender  
der Kliniken Südostbayern AG

2022 eine bedeutsame flankierende Entwicklungslinie dar, die den Beschäftigten für die kommenden fünf Jahre als Orientierung dient.

Auf dem Weg zum Gipfel wurden bewusst unsere „Kunden & Partner“ als erste und wichtigste Perspektive gewählt. Wenn wir diese Interessensgruppe erfolgreich bedienen, sind alle weiteren Stationen zum Gipfel leichteren Schrittes zu erreichen.

## „Kunden und Partner“

- + Rückmeldesystem
- + Hotelstandard für Privatpatienten
- + Kommunikationsschulungen
- + Qualitätsmessung und -steuerung
- + Einweisermanagement
- + Einweiserportal
- + Interne Patientenzuweisung
- + Überleitungsmanagement
- + Weiterbildungsverbund
- + Patientenfürsprecher
- + Patientenverfügung
- + Weiterentwicklung der Internetdarstellung

## „Prozesse und Leistungen“

- + Aufnahme- und Entlassmanagement

- + Steuerung spezieller Erkrankungsabläufe
- + Morbiditäts- & Mortalitätskonferenzen
- + Fehlermeldesystem
- + Standardisierung wesentlicher Behandlungen, Abläufe und Arbeitsorganisation
- + Klinisches Risikomanagement
- + Entwicklung einer IT-Strategie
- + Ärztlicher Austausch unter Fachkollegen aus anderen Einrichtungen
- + Fallkonferenzen

## „Mitarbeiter und Potentiale“

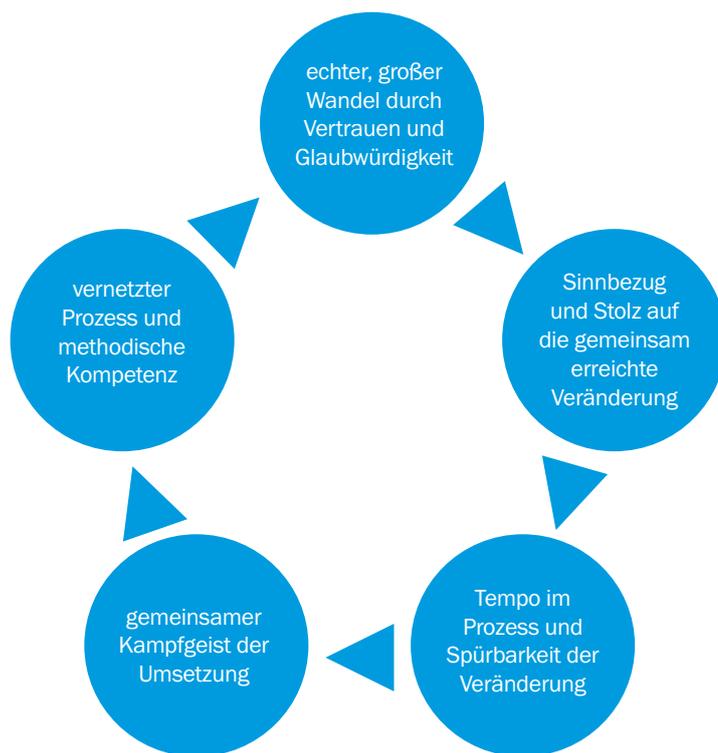
- + Ausfallkonzept insbesondere für Schlüsselpositionen
- + Mitarbeiterentwicklung
- + Betriebliches Gesundheitsmanagement
- + Verlässliche Karriereplanung
- + Demographie-Management
- + Betreuung von Kindern und Angehörigen
- + Dienstplanmodelle
- + Systematische Bereitstellung von steuerungsrelevantem Wissen
- + Implementierung einer Wissens- und Ideenplattform
- + Anwenderorientierte Darstellung der Organisationsstruktur
- + Operationalisierung des Führungscodex

▼ Das Ergebnis auf einen Blick auf vier Tafeln zusammengefasst.

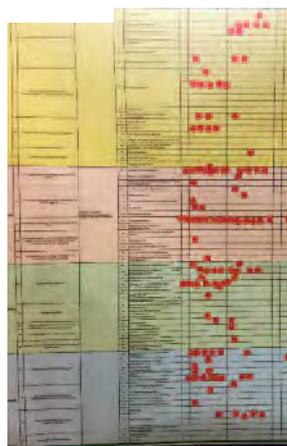
PERSPEKTIVE 2022 KUNDEN & PARTNER	PERSPEKTIVE 2022 PROZESSE & LEISTUNGEN	PERSPEKTIVE 2022 MITARBEITER/POTENZIALE	PERSPEKTIVE 2022 FINANZIELLE LEISTUNGEN
Strategische ZIELE	Strategische ZIELE	Strategische ZIELE	Strategische ZIELE
Strategische MASSNAHMEN	Strategische MASSNAHMEN	Strategische MASSNAHMEN	Strategische MASSNAHMEN
<p><b>ÜBERDURCHSCHNITTLICHE PATIENTENZUFRIEDENHEIT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Rückmeldesystem</li> <li>+ Hotelstandard für Privatpatienten</li> <li>+ Professionelle Kommunikation</li> <li>+ Qualitätsmonitoring</li> <li>+ Kommunikationsplattformen</li> </ul>	<p><b>PATIENTENSTEUERUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Aufnahme-Entlassmanagement</li> <li>+ Selektives Fallmanagement</li> <li>+ Standardisierung</li> </ul>	<p><b>RICHTIGE MITARBEITER AM RICHTIGEN ORT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Ausfallkonzept</li> <li>+ Mitarbeiterentwicklung</li> <li>+ Betriebliches Gesundheitsmanagement</li> <li>+ Karriereplanung</li> <li>+ Demographie-Management</li> <li>+ Betreuung von Kindern und Angehörigen</li> </ul>	<p><b>STIEGERUNG DER UMSATZREINDE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Erlöse erhöhen</li> <li>+ Zertifikatbildung</li> <li>+ Portfoliostraffung</li> <li>+ Sachkosten reduzieren</li> <li>+ Prozessabläufe optimieren</li> </ul>
<p><b>PATIENTENORIENTIERTES NETZWERKMANAGEMENT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Einweisermanagement</li> <li>+ Einweiser Portal</li> <li>+ Interne Patientenzuweisung</li> </ul>	<p><b>RISIKOMANAGEMENT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ M&amp;M Konferenzen</li> <li>+ Klinisches Risikomanagement CRIS</li> <li>+ Peer Review</li> <li>+ Fallkonferenzen</li> </ul>	<p><b>ATTRAKTIVER ARBEITGEBER</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Dienstplanmodelle</li> </ul>	<p><b>STEUERUNG über eine bereichsbezogenen ERGEBNISRECHNUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Deckungsbeitragsrechnung</li> <li>+ Portfolioanalyse/Portfolio-Management</li> </ul>
<p><b>SEKTORÜBERGREIFENDE VERSORGUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Überleitungsmanagement</li> <li>+ Weiterbildungsverbund</li> </ul>	<p><b>PATIENTENORIENTIERTE STÜTZPROZESSE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ IT Strategie</li> </ul>	<p><b>ARBEITSZEITMANAGEMENT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Führungscodex</li> <li>+ Selektionskonzept Führung</li> </ul>	<p><b>ERGÄNZENDE FINANZIERUNGSQUELLEN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Förderverein</li> <li>+ Spendensystem</li> <li>+ Bildungszentrum</li> </ul>
<p><b>PATIENTENSOUVERANITÄT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Patientenfürsprecher</li> <li>+ Patientenverfügung</li> </ul>	<p><b>LEISTUNGS-, RESSOURCEN- &amp; PERSONALPLANUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Empfängerorientiertes Managementcockpit</li> </ul>	<p><b>FÜHRUNGS-VERANTWORTUNG</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Wissen- und Ideenplattform</li> <li>+ Darstellung der Organisationsstruktur</li> <li>+ Steuerungsrelevantes Wissen</li> </ul>	<p><b>KAUFMÄNNISCHES RISIKOMANAGEMENT</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>+ Risiko-Atlas</li> </ul>

„Finanzielle Leistung“

- + Erhöhung der Erlöse
- + Zentrenbildung, Portfoliostraffung
- + Sachkostenreduzierung
- + Optimierung der Prozessabläufe
- + Empfängerorientiertes Managementcockpit
- + Steuerung des Leistungsangebotes
- + Förderverein
- + Etablierung des Spendensystems
- + Bildungszentrum
- + Inventarliste aller Risiken



Gemeinsames Erarbeiten der „Perspektive 2022“







# Entlassmanagement - schlank und effizient

Das gesetzlich verpflichtende Entlassmanagement u.a. gemäß § 39 SGB V im Krankenhaus regelt die Versorgung des Übergangs von voll- und teilstationär zu ambulant. Ziel ist es, die Kontinuität der Patientenversorgung zu gewährleisten und weiterhin die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Versorgungseinrichtungen zu verbessern. Mithilfe eines Entlassplans haben Krankenhäuser die im Anschluss an eine stationäre Behandlung medizinisch unmittelbar erforderlichen Leistungen festzulegen und zu koordinieren. Der Versicherte hat gegenüber seiner Krankenkasse einen Anspruch auf Unterstützung beim Entlassmanagement, weshalb deutschlandweit alle Kliniken vor der Herausforderung stehen, ein entsprechendes Entlassmanagement für stationäre Patienten zu gewährleisten.

# PERSPEKTIVE 2022



„Das Projekt Entlassmanagement war und ist eine große Herausforderung für unsere Kliniken. Weil alle Mitarbeiter an einem Strang ziehen, können wir das Projekt erfolgreich umsetzen.“

**Evelyn Möhlenkamp**  
Generalbevollmächtigte für  
Prozessmanagement

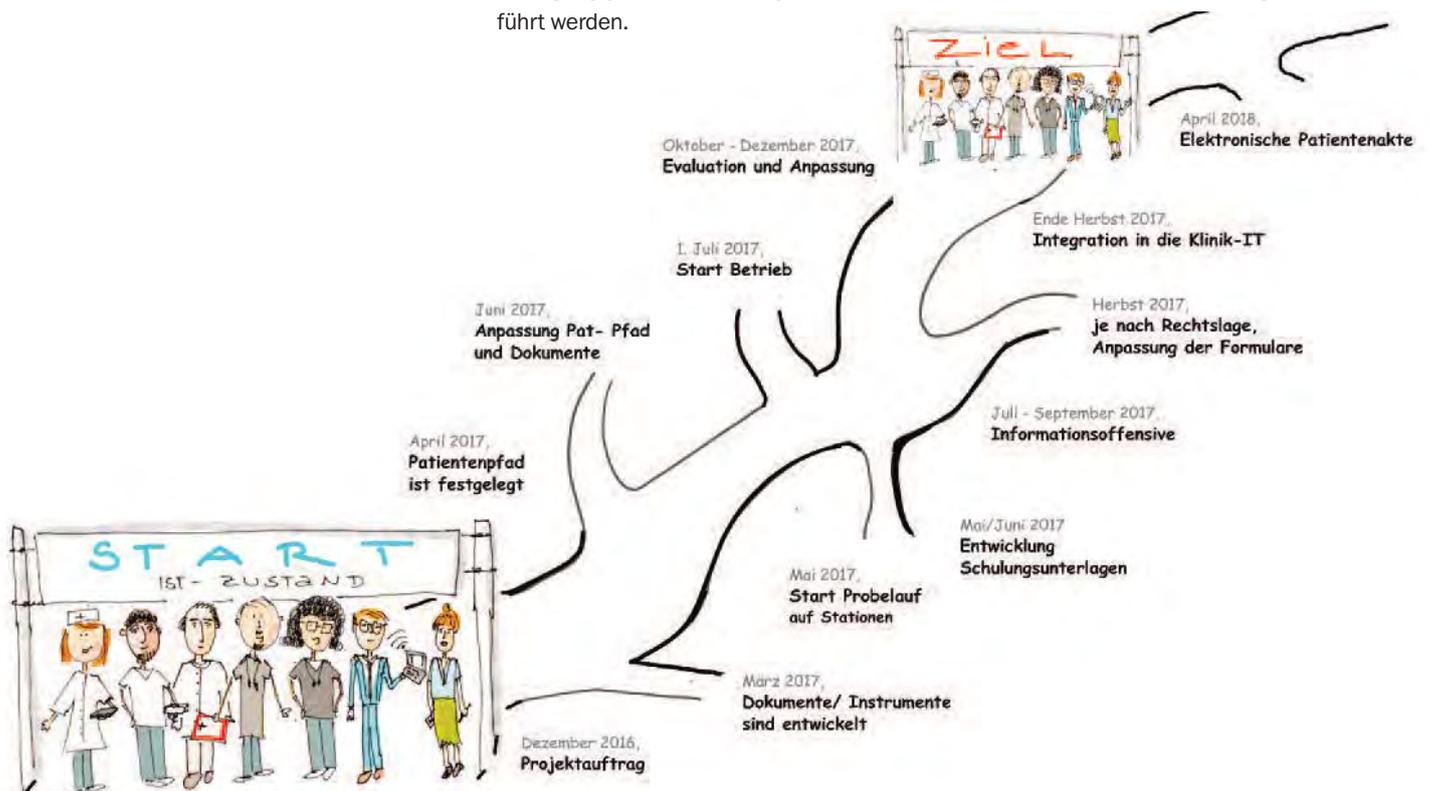
Vor dem Hintergrund der gesetzlichen Forderung sowie der Verbesserung der Prozessqualität, hat sich der Klinikverbund Südostbayern AG frühzeitig auf den Weg gemacht Ende des Jahres 2016 das Projekt Entlassmanagement ins Leben zu rufen. Zwei sich dazu ergänzende Projekte betreffen den Sozial- und Arztdienst, in dem es analog zum Pflegedienst darum geht, entlassrelevante Formulare klinikübergreifend zu standardisieren (z.B. Arztbrief). Das Projektteam Entlassmanagement wurde interdisziplinär zusammengestellt, um alle am klinischen Versorgungsprozess beteiligten Akteure mit ihrem Know-How einzubinden und Lösungen für die Umsetzung eines schlanken und effizienten Entlassmanagements zu erarbeiten.

Ab Anfang Juli 2017 wurde begonnen, ein flächendeckendes Entlassmanagement für die Kliniken Südostbayern AG umzusetzen. In den darauffolgenden Monaten sollten erste „Kinderkrankheiten“ erkannt, diese sukzessive reduziert und im Herbst in ein leichtgängiges Entlassmanagement überführt werden.

Als Vorarbeit für ein systematisiertes und strukturiertes Entlassmanagement wurden alle relevanten Informationen und Anwendungsformulare, sowie deren Reduzierung und Überarbeitung in einem Projektstrukturplan (PSP) gebündelt.

Mit der gesetzlichen Pflicht ab 01.10.2017 zur Durchführung eines Entlassmanagements haben Krankenhäuser bei vorliegender Einwilligung des stationären Patienten die Möglichkeit, für den Zeitraum von bis zu sieben Tagen häusliche Pflege, Heilmittel, Hilfsmittel und Soziotherapie zu verordnen sowie Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen auszustellen. Bei Arzneimitteln kann eine Packung mit dem kleinsten Packungsgrößenkennzeichen verordnet werden.

Bei der stationären Aufnahme des Patienten ist es zukünftig erforderlich, dass der Patient schriftlich dem Entlassmanagement zustimmt oder bei Ablehnung dieses mit der Unterschrift des Patienten in der Patientenakte dokumentiert wird. Patienten mit eher „einfachen“ Erkrankungen, wie beispielsweise einer Appendektomie, wo im Anschluss in der Regel eine



Anschlussheilbehandlung (AHB) nicht vorgesehen ist, benötigen ein minimales bzw. einfaches Entlassmanagement. Anders verhält es sich dagegen bei Patienten mit komplexen und teilweise chronischen Erkrankungen, die komplexe Versorgungsbedarfe nicht nur im Krankenhaus mit sich bringen, sondern auch im Rahmen einer Anschlussheilbehandlung weiter versorgt werden müssen. Dieses Patientenkontingent erhält bei der stationären Aufnahme anhand einer Checkliste vom Pflege- und Sozialdienst eine Einschätzung (Assessment-Instrument) zu den jeweiligen bedarfsorientierten Versorgungsleistungen.

Unsere tägliche Arbeit auf den Stationen mit den Teamboards, ergänzt um die Belegungsbesprechungen, kommen uns mit Blick auf die Patienten, Verweildauersteuerung sowie des Entlasszeitpunktes und Einbindung des Sozialdienstes für die AHB zu Gute, um das Entlassmanagement schlank und effizient durchzuführen. Am Teamboard bespricht das Behandlungs- und Versorgungsteam zu den jeweiligen Patienten, wann der Entlasszeitpunkt festgelegt wird. Die Entscheidung des Entlasszeitpunktes ist in seiner Bedeutung besonders hervorzuheben, weil im Frühdienst die höchste Anzahl an Mitarbeitern und insbesondere häufig eine organisierende MFA vorhanden sind, die sich kompakter um die Durchführung mehrerer Entlassungen kümmern können als im personell enger bestückten Spätdienst. Auch werden am Teamboard Versorgungsthemen wie das Einholen eines Sozialdienstkonsils, Heil-, Hilfsmittel oder eines Taxischeins dokumentiert. Nachdem klar ist, welche Patienten entlassen werden, geht es um koordinierende Zusammenarbeit der verschiedenen Berufsgruppen, wo beispielsweise die organisierende MFA oder eine Pflegenden die Unterlagen für die Heil- und Hilfsmittel für den Arzt vorbereitet und der Arzt sicherstellt, dass ein vorläufiger oder endgültiger Arztbrief sowie in Zukunft Re-

zeptausstellungen vorliegen. Am Tag der Entlassung führt der Arzt mit dem Patienten anhand der standardisierten Entlassungscheckliste das Entlassgespräch durch, das sowohl vom Arzt als auch dem Patienten unterschrieben wird. Die Entlasscheckliste dient dem Arzt und dem Patienten im Entlassgespräch dazu, systematisiert alle für die Entlassung relevanten Informationen und Versorgungsnotwendigkeiten besprochen zu haben.

### Unser Lackmusterset bei der vorbereitenden Umsetzung des Entlassmanagements

Um ein Gespür davon zu bekommen, wie und zu welchen Zeitpunkten in unseren sechs Kliniken Patienten entlassen werden, haben wir hausintern auf einigen Stationen stichprobenartig Audits durchgeführt. Im Gesamtergebnis kann in verkürzter Form festgehalten werden, dass ein vollständiges und vollumfänglich gesetzeskonformes Regelwerk zum Entlassmanagement nicht identifiziert werden konnte. Ab Frühjahr wurden alle relevanten Formulare für das Entlassmanagement auf verschiedenen Stationen der KSOB getestet und die Erfahrungswerte in den zukünftigen Formularstandards verarbeitet. Ergänzend dazu ist ein Erklär-Video in Arbeit, das für alle Mitarbeiter der Kliniken Südostbayern AG in der Informationsplattform Orgavision eingestellt wird: Es zeigt ein Entlassgespräch unter Verwendung der Entlasscheckliste. Die Ergebnisse und Umsetzungsplanungen der Projektgruppe Entlassmanagement wurde allen Beteiligten und interessierten Beschäftigten der Kliniken in Form von mehreren Informationsveranstaltungen vorgestellt. Nach der flächendeckenden Umsetzung wird in einem zeitlich versetzten Abstand überprüft, wie hoch der Durchdringungsgrad des Entlassmanagements in unseren Kliniken bzw. Abteilungen ist.

### Die wichtigsten Kernbestandteile des Entlassmanagements:

- + Erstkontakt zwischen Patient, Administration und Behandlungsteam
- + Assessment zur Feststellung der Notwendigkeit eines Versorgungsbedarfs
- + Standardisierter vorläufiger und/oder endgültiger Arztbrief am Entlasstag
- + Medikationsplan
- + Entlassplanung und -zeitpunkt



Entlassplanung



Überleitungsmanagement



Entlassgespräch



Verabschiedung

## Krankenhaus 4.0

### Krankenhaus-IT unterstützt das Kerngeschäft



▲ Viele Treffen an runden Tischen, Tests und auch Probemigrationen waren notwendig, um die Datenbankzusammenführung so reibungslos vollziehen zu können.

Die Informationstechnik (IT) ist für unsere Kliniken ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Sie kann die Produktivität und Qualität steigern, in Form von Standardisierung Kosten-senkungspotenziale generieren und eine ganzheitliche Sicht auf das Krankenhaus und die Patienten geben.

Die IT hatte im vergangenen Jahr die klinischen Prozesse bei vielen Projekten unterstützt und insbesondere bei der Datenbankkonsolidierung ein „Mega-Projekt“ gestemmt.

#### Aus drei mach eins - Zusammenführung der drei Datenbanken des IT-Systems

Bedingt durch Entwicklungen im IT-Bereich und durch vorangegangene Fusionen unseres Unternehmens gab es für unsere sechs Standorte drei Datenbanken mit den jeweils über Schnittstellen angeschlossenen patientennahen Systemen. Das bedeutete für die Betreuung, alles dreimal zu pflegen. Neue Systeme mussten dreimal installiert und konfiguriert, Schnittstellen dreimal eingerichtet und betreut werden. Ein enormer Aufwand an Zeit, Personal und auch an Geld. So war es nur naheliegend, die drei vorhandenen Datenbanken in eine zu konsolidieren mit entsprechender Anpassung der Subsysteme und Schnittstellen.

Nach knapp einjähriger Vorbereitung sah ein straff organisierter Projektplan vor, dass die Datenbankumstellung im vergangenen August an einem Tag X abzuschließen. Alle beteiligten Personen arbeiteten mit höchster Priorität an diesem Thema. Regelmäßige Arbeitsgruppentreffen und Telefonkonferenzen bildeten die Grundlage

zu dieser gemeinsamen und anspruchsvollen Aufgabe.

Die regelmäßige Information unserer Mitarbeiter war wichtig. Es wurden in den verschiedensten Gremien und in persönlichen Gesprächen alle beteiligten Berufsgruppen mehrmals über das bevorstehende Projekt informiert. So konnten die Ängste unserer Mitarbeiter vor dem Neustart genommen werden.

Die Datenbankmigration startete pünktlich. Das bestehende System Medico wurde gestoppt und alle Benutzer abgemeldet. Mitarbeiter fühlten sich zu diesem Zeitpunkt in vergangene Zeiten zurück versetzt. Auf Basis des bekannten und in diesem Zusammenhang überarbeiteten Ausfallkonzeptes erfolgten Labor- und Röntgenanforderungen über Anforderungsformulare und Operationen wurden per Papier angemeldet. Alles funktionierte, nicht zuletzt weil unsere Krankenpflegeschule während dieser Zeit zur Unterstützung mit drei Klassen im Einsatz war. Die Schüler wurden während des Systemstillstandes zur Unterstützung der zentralen Bereiche wie Intensivstationen, Labor, Röntgen und Notaufnahmen, eingesetzt. So konnten die Mitarbeiter vor Ort entlastet werden und der Versorgungsprozeß war vollständig gesichert.

Das zusammengeführte System konnte abends am selben Tag wieder freigegeben werden. Auf Grund der guten und intensiven Vorbereitung, insbesondere unserer IT-Abteilung, des Projektmanagements sowie der Zusammenarbeit aller beteiligten Bereiche, wie externer Partner, verlief dieser Schritt weitgehend reibungslos. Einige Nacharbeiten waren notwendig, trotzdem wurde in der Unternehmenshistorie ein



„Die hervorragende Zusammenarbeit aller beteiligten Bereiche war die Grundlage dafür, dass das Projekt erfolgreich durchgeführt werden konnte.“

Stefan Popp  
Abteilungsleitung IT

Meilenstein gemeinsam und erfolgreich mit Mitarbeitern und Partnern bewältigt.

### Mobile Visite

Die medizinischen Bereiche der Kliniken Südostbayern AG werden künftig nur noch mit digitalen Diagnosen und Befunden arbeiten und sich von langfristig papierbasierten Patientenakten verabschieden. Der Vorteil der mobilen Visite aus medizinischer Sicht ist die schnelle Verfügbarkeit der Patientenakten zu jeder Zeit, an jedem Ort und an jedem der Klinikenstandorte, etwa wenn ein Unfallpatient eingeliefert wird und die CT-Befunde bereits direkt im OP bereit stehen. Ein weiterer Vorteil ist die Entlastung des Pflegebereichs. Die häufig zeitaufwändige Aktensuche entfällt und auch Doppeldokumentationen werden vermieden - Zeit, die der Patientenversorgung zu Gute kommt. Ein Großteil der Informationen erfassen die Ärzte und das Pflegepersonal direkt am Patientenbett. Ferner wird die Patientensicherheit verbessert; Medikationsfehler durch häufig schlecht lesbare Handschrift verursacht, lassen sich vermeiden u.v.a.m.

Sogar die Hygiene wird verbessert, die Geräte lassen sich im Unterschied zu Papieren desinfizieren.

Zukünftig sollen die aktuellen Geräte der mobilen Visite durch eigens personalisierte Tabletcomputer im Kitteltaschenformat ersetzt werden.

Ein System, das die klinischen Bereiche bei der Optimierung der Prozesse unterstützt und von den Mitarbeitern abgeschlossen angenommen wird.

Röntgenbilder wurden bereits von Jahren in den Häusern abgeschafft und durch Di-

gitales Bildmanagement ersetzt.

### Spracherkennung – durch Sprache Zeichen setzen

Wo früher Kassetten auf den Schreibtischen lagen, findet sich heute – nichts. Die Diktate in allen Standorten der Kliniken Südostbayern werden digital aufgezeichnet und erreichen sekundenschnell den Schreibdienst.

Mit der integrierten Spracherkennung haben Nutzer mehr Zeit für das Wesentliche durch schnellere und einfachere Texterfassung ohne Tippen. Es können nun medizinische Texte unmittelbar vor Ort per Sprache erstellt und überarbeitet werden. Das ist um ein mehrfaches schneller als der bisherige Prozeß. Die Spracherkennung steigert die Effizienz der täglichen Arbeit und schafft mehr Zeit für den Patienten.

Digitales Diktieren ist daher auch mehr als nur das Benutzen von „Siri“, die Lizenzen sind personalisiert und erlauben einem das Erstellen eines höchst individuellen Sprachprofils.

### Arztbriefschreibung

Die moderne, elektronische Arztbriefschreibung beinhaltet die Zusammenführung der zentral erfassten Befunde im Krankenhausinformationssystem (medico), Laborwerte, Anamnesen, Textbausteinen,... zu einem automatisierten und standardisiertem Arztbefund, der den Vorgaben des GBA (gemeinsamen Bundesausschuss) genügt. Dabei werden sowohl Befunde aus hausinternen Funktionsabteilungen, als auch aus externen Subsystemen berücksichtigt.

„Digitalisierung ist unumgänglich, um den komplexer werdenden Versorgungsanspruch in immer kürzere Zeit gemeinsam mit unseren Patienten überhaupt noch stemmen zu können“

Dr. Uwe Gretscher

Vorstandsvorsitzender  
der Kliniken Südostbayern AG

▼ Zukünftig sollen die aktuellen Geräte der mobilen Visite durch eigens personalisierte Tabletcomputer im Kitteltaschenformat ersetzt werden.





„Jeder Euro hilft und ist wichtig, um in der Region weiterhin Spitzenmedizin bieten zu können. Das dient uns allen!“

**Dr. Uwe Gretscher**  
Vorstandsvorsitzender  
der Kliniken Südostbayern AG

## Jede Spende zählt

### Spendensystem etabliert

Die deutsche Kliniklandschaft befindet sich mehr und mehr im Spannungsfeld zwischen hohen medizinischen Ansprüchen auf der einen und zunehmend gesetzlichen und regulatorischen Herausforderungen durch Politik und Kassen auf der anderen Seite. Die duale Krankenhausfinanzierung in Deutschland sieht vor, dass die Kassen Gelder für Betriebskosten und die Länder Investitionskosten beisteuern. Sowohl Krankenkassen als auch Länder haben nicht unbegrenzt Gelder zur Verfügung, sodass Krankenhäuser zunehmend selbst für Mittel aufkommen und neue Wege gehen müssen, um dem Versorgungsauftrag gerecht zu werden.

Die beste medizinische Versorgung unserer Patienten liegt uns am Herzen. Für dieses ehrgeizige Ziel setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Südostbayern AG rund um die Uhr mit großer Kompetenz und hohem Engagement ein. Durch die oben beschriebenen Rahmenbe-

dingungen ist es nicht immer möglich, alle notwendigen Investitionen (wie z.B. Gerätschaften oder Ausstattungen) zu realisieren. Gerne möchten wir unseren Mitarbeitern die bestmöglichen Arbeitsmittel bereitstellen, sodass die Versorgung unserer Patienten unserem hohen Anspruch genügt. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen mit der Etablierung eines Spendensystems zukünftig die Anwerbung von Drittmitteln zu forcieren. Dies dient auch unmittelbar der Patientenversorgung.

In diesem Zusammenhang wurde die Spendenaktion „Ultraschallgerät für die Kinderklinik“ als erstes Projekt dieser Art initiiert. In Kooperation mit der Volksbank Raiffeisenbank Oberbayern Südost ist es mittels Crowdfunding gelungen, eine Summe von 52.487 Euro einzuwerben. Die Aktion wurde durch knapp 300 Spender realisiert. Der Erfolg und die Spendenbereitschaft der Menschen aus der Region waren überwältigend!

Neben dem erfolgreichen Abschluss dieses Spendenprojektes werden aktuell Strukturen geschaffen, um auch in Zukunft Mittel für Investitionen zusätzlich durch Spenden realisieren zu können.



Das Projekt „Ultraschallgerät für die Kinderklinik“ lief genau 90 Tage. Knapp 300 Spender beteiligten sich an der Aktion und spendeten gemeinsam somit 52.487 Euro. Die einzelnen Spenden lagen zwischen 5 und 10.000 Euro.



Weitere Infos unter

[www.kliniken-suedostbayern.de/spenden](http://www.kliniken-suedostbayern.de/spenden)

## Sie möchten für die Kliniken spenden, Sie möchten uns unterstützen?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, unseren Kliniken eine Spende zukommen zu lassen. Sie können uns, unsere Patientinnen und Patienten, auf vielerlei Weise unterstützen. Informationen dazu finden Sie auf der Seite: [www.kliniken-suedostbayern.de/spenden](http://www.kliniken-suedostbayern.de/spenden). Einige Bereiche seien an dieser Stelle erwähnt:

Kinder- und Jugendmedizin

Die Bankverbindung Klinikum Traunstein  
IBAN: DE66 7105 2050 0000 0003 64  
BIC: BYLADEM1TST  
Verwendungszweck: Spende Kinderklinik - 373222

Altersmedizin

Die Bankverbindung der Kreisklinik Trostberg:  
IBAN: DE22 7105 2050 0000 1032 00  
BIC: BYLADEM1TST  
Verwendungszweck: Spende Geriatrische Reha Trostberg - 373021

Palliativmedizin

Die Bankverbindung der Kreisklinik Berchtesgaden:  
IBAN: DE07 7105 0000 0000 3533 00  
BIC: BYLADEM1BGL  
Verwendungszweck: Spende Geriatrische Reha Berchtesgaden

Die Bankverbindung der Kreisklinik Ruhpolding:  
IBAN: DE66 7105 2050 0000 0003 64  
BIC: BYLADEM1TST  
Verwendungszweck: Spende Akutgeriatrie Ruhpolding

Die Bankverbindung des Klinikums Traunstein:  
IBAN: DE66 7105 2050 0000 0003 64  
BIC: BYLADEM1TST  
Verwendungszweck: Spende Palliativstation Traunstein - 373700

Die Bankverbindung der Kreisklinik Bad Reichenhall:  
IBAN: DE28 7105 0000 0000 0001 33  
BIC: BYLADEM1BGL  
Verwendungszweck: Spende Palliativstation Bad Reichenhall - 371002

# Helpen Sie mit Ihrer Spende

### Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers	
Begünstigter	
Konto-Nr. des Begünstigten	
Kreditinstitut des Begünstigten	
EUR	Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - noch Verwendungszweck (nur für Begünstigten)	
Spende	
Kontoinhaber/Einzahler: Name	

### Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	Bankleitzahl	Den Verbuch bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.
Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen)		
Konto-Nr. des Begünstigten	Bankleitzahl	
Kreditinstitut des Begünstigten		
EUR	Betrag: Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen)		
Spende		
Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
Konto-Nr. des Kontoinhabers		18



Gemeinsam für Sie da!

# INTERDISZIPLINÄRE VERSORGUNG



Die Kliniken Südostbayern AG setzt auf die räumliche und fachliche Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen, um eine bestmögliche Diagnose und Behandlung komplexer Erkrankungen zu gewährleisten. Für unsere Patienten sind interdisziplinäre Zentren eingerichtet - verbunden mit kurzen Wegen, zeitnah, einer ganzheitlichen Versorgung auf hohem Niveau an einem Ort bzw. in der Region und der Vermeidung von Doppeluntersuchungen. Am Beispiel des Onkologischen Zentrums sowie des Perinatalzentrums wollen wir zwei interdisziplinäre Zentren vorstellen.

# INTERDISZIPLINÄRE VERSORGUNG



„Die strukturellen Voraussetzungen für eine interdisziplinäre Versorgung schaffen unsere Kliniken bereits seit vielen Jahren und entwickeln sie permanent weiter.“

**Dr. Stefan Paech**  
Medizinischer Direktor

## Das Onkologische Zentrum Traunstein

Die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) ist die größte wissenschaftlich-onkologische Fachgesellschaft in Deutschland. Als gemeinnützige Organisation, mit mehr als 7.000 Einzelmitgliedern in 24 Arbeitsgemeinschaften, 16 Landeskrebsgesellschaften und 35 Förderern ist die DKG in der Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen tätig.

Als Institution zur einheitlichen und systematischen Krebsforschung und -bekämpfung ist sie seit Jahren Teil des dreistufigen Modells der Krebsversorgung entsprechend des Nationalen Krebsplans. Basis dieses Modells sind die zertifizierten Zentren. Darunter versteht man zertifizierte Netzwerke aus stationären und ambulanten Einrichtungen, in denen alle an der Behandlung eines Krebspatienten beteiligten Fachrichtungen eng zusammenarbeiten. Während Organkrebszentren auf ein Organ spezialisiert sind, betreuen Onkologische Zentren mehrere Tumorarten unter einem Dach. Hinzu kommen die von der Deutschen Krebshilfe geförderten Onkologischen Spitzenzentren (CCC), deren Schwerpunkt auf der Entwicklung neuer Therapiestrategien liegt. Die Organkrebszentren stellen die breite Basis dar, die möglichst flächendeckend für die häufigsten Tumorarten - zum Beispiel Brust-, Prostata- oder Darmkrebs - umgesetzt wird. Hingegen benötigen die Onkologischen Zentren einen höheren Grad an Spezialisierung, da hier die Expertise für mehrere und vor allem auch seltene Erkrankungen gebündelt wird und somit keine flächen-

deckende Verteilung erreicht werden kann und muss.

Bundesweit gibt es derzeit 118 Onkologische Zentren, davon sind 20 Zentren in Bayern zu finden. Das Onkologische Zentrum Traunstein wurde als 50. Zentrum in Deutschland erstmals im November 2012 von der Deutschen Krebsgesellschaft anerkannt und im November 2015 erfolgreich rezertifiziert. Es vereint das Brustkrebszentrum, das Darmkrebszentrum, das Prostatakrebszentrum und das Gynäkologische

## In Traunstein das 50. Zentrum Deutschlands

Krebszentrum sowie die Schwerpunkte für Lymphome, Leukämien & Plasmozytome sowie urogenitale Tumore mit den unterstützenden Fachdisziplinen unter einem Dach. Unterstützt werden die Ärzte im Krebszentrum hierbei u.a. durch Psychoonkologen, Sozialdienste und speziell geschultes Pflegepersonal.

Alleine 2017 wurden hier mehr als 700 neue Krebspatienten registriert und behandelt. Nicht zu vergessen, die vielen Patienten, die bereits seit Jahren durch das Netzwerk von Klinik und niedergelassenen Partnern betreut werden. Alle Therapieentscheidungen müssen in der Tumorkonferenz gemeinsam durch die Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen (u.a. Chirurgen, Gynäkologen, Urologen, Pathologen, Radiologen, Strahlentherapeuten, Hämatonkologen) in enger Absprache mit den Hausärzten und den externen Kooperationspartnern abgesegnet werden. Dies ermöglichte eine differenziertere Betrachtungsweise der oftmals komplexen Erkrankungen mit dem Ziel, den Betroffenen stets, die für sie beste Therapie zukommen zu lassen. Der Vorteil für einen Patienten ist sicherlich, dass hier verschiedene Meinungen und Sichtweisen berücksichtigt werden, die dann in ein gemeinsames Konzept münden.

Zusätzlich besteht für eine Reihe der Patienten die Möglichkeit, im Rahmen Ihrer Therapie an wissenschaftlichen Studien teilzunehmen. In diese Studien fließen



neueste wissenschaftliche Erkenntnisse ein und ermöglichen so, innovative Therapieverfahren - im Individualfall frühzeitig - in das Behandlungskonzept zu integrieren. Hierzu muss ein Zentrum, auch auf dem Land, ein eigenes Studiensekretariat vorhalten.

Sämtliche Behandlungs- und Therapieschritte müssen auf allen Ebenen nach streng festgelegten Prozessen erfolgen und werden einmal jährlich durch die DKG auditiert und ggf. auch bemängelt. Gravierende Abweichungen müssen unverzüglich abgestellt werden und führen sonst zum Entzug der DKG-Zertifizierung.

## Das Mutter-Kind-Zentrum im Klinikum Traunstein

Ob Frühgeburt, Risikoschwangerschaft oder normale Geburt: Das Mutter-Kind-Zentrum (Perinatalzentrum) im Klinikum Traunstein bietet werdenden Müttern in jeder Situation Sicherheit und Schutz. Denn es ist als Perinatalzentrum des Levels 1 anerkannt und erfüllt damit die höchsten Ansprüche des Gesetzgebers an Geburtsmedizin und Neonatologie und deren intensive Zusammenarbeit. Diese beginnt oft schon früh in der Schwangerschaft. Im Rahmen der „Pränataldiagnostik“ können durch spezielle Ultraschalluntersuchungen bereits in einer frühen Schwangerschaftswoche Anlage- oder Entwicklungsstörungen des Kindes erkannt werden. Je nach Risiko und Befund kann eine genetische Untersuchung aus dem Blut der Mutter oder aber auch durch eine Fruchtwasser- oder Plazentapunktion empfohlen werden. Diese Untersuchungen werden durch speziell qualifizierte „Pränatalmediziner“ am Klinikum Traunstein durchgeführt. Bei Auffälligkeiten erfolgt bereits während der Schwangerschaft eine enge Beratung und Zusammenarbeit zwischen Gynäkologen, Kinderärzten und evtl. Kinderchirurgen. Be-

steht beim Ungeborenen der Verdacht auf einen Herzfehler, werden die Kinderkardiologen für eine rechtzeitige vorgeburtliche Ultraschalluntersuchung herangezogen. Bei Problemen wie beispielsweise offenem Rücken (Spina bifida), offenem Bauch oder bei urogenitalen Fehlbildungen arbeitet das Pränatalzentrum

schon während der Schwangerschaft eng mit den Kinderchirurgen zusammen. Gemeinsame Fallbesprechungen, Visiten und Absprachen bei der Planung von Geburtsterminen gehören ebenso zur interdisziplinären Versorgung der Jüngsten wie fachübergreifende monatliche Perinatal-konferenzen zur Besprechung kritischer Fälle.

Neonatologen, also auf die medizinische Behandlung Neugeborener spezialisierte Kinderärzte, sind bei jeder für das Kind Risiko bergenden Geburt dabei, untersuchen es unmittelbar danach und leiten bei Bedarf auch sofort Behandlungsschritte ein. Die Betreuung Frühgeborener oder kranker Kinder erfolgt dann auf der neonatologischen Intensivstation.

Auch die Fort- und Weiterbildung wird übergreifend praktiziert: Sowohl im Klinikum Traunstein als auch in der Kreisklinik Bad Reichenhall finden regelmäßige Neugeborenen-Reanimationstrainings für die Mitarbeiter der Geburtsmedizin, also Ärzte, Hebammen und Pflegekräfte, statt. Darüber hinaus gibt es ein jährliches Perinatal-symposium mit einem Simulationstraining für kritische Situationen. So profitieren auch Mütter mit sehr kleinen Frühchen mit einem Geburtsgewicht von unter 1.250 Gramm und Risikoschwangere von der durch den Level-1-Standard gewährleisteten heimatnahen bestmöglichen medizinischen Versorgung und Betreuung im



Perinatalzentrum. Auch wenn die meisten Geburten natürlich und unkompliziert ablaufen, ist doch auch bei Problemen für Mutter oder Kind und Notfälle bestens vorgesorgt.

### Kompetenzzentren der Kliniken Südostbayern AG

- + Onkologisches Zentrum Traunstein mit:
  - Darmkrebszentrum
  - Brustkrebszentrum
  - Gynäkologisches Krebszentrum
  - Prostatakrebszentrum
- + EndoProthetikZentrum BGD
- + EndoProthetikZentrum Trostberg
- + Gefäßzentrum Südostbayern
- + Bauchzentrum Trostberg
- + Bauchzentrum BGL
- + LungenZentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden
- + Mutter-Kind-Zentrum
- + Perinatalzentrum Südostbayern

# RISIKO- UND QUALITÄTSMANAGEMENT



„Qualitäts- und Sicherheitspotenziale für alle in der Patientenversorgung Tätigen sichtbar zu machen und gemeinsam zu verbessern, steht weiterhin im Zentrum unsere Bemühungen.“

**Reinhold Frank**  
Leitung Qualitäts- und Organisationsentwicklung



„Zur Sicherung der Unternehmensziele ist die Kenntnis wesentlicher externer und interner Risiken und Chancen unabdingbar. Wir bauen daher ein umfassendes Risikomanagementsystem auf, mit dem wir Risiken und Chancen frühzeitig erkennen, systematisch erfassen und aktiv beeinflussen.“

**Uwe Röhrlein**  
Leitung Geschäftsbereich Finanzen

## Alterstraumatologie zertifiziert

Im Juni wurde das AltersTraumaZentrum DGU® Traunstein-Ruhpolding nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erstmalig zertifiziert. Die Firma CERT iQ hat die Kliniken unter der unfallchirurgischen Leitung von Prof. Dr. Rupert Ketterl und der geriatrischen Leitung von Dr. Herbert Bruckmayer geprüft. Dabei wurden alle Bereiche durch einen Fachauditor sowie eine Systemauditorin begutachtet. Die Leitende Ärztin der Geriatrie Ruhpolding, Dr. Marianne Gersel-Bleck, und Dr. Tobias Lewens, Funktionsoberarzt der Unfallchirurgie Traunstein, koordinieren das AltersTraumaZentrum Traunstein-Ruhpolding. Ziel ist es, unfallchirurgisch-geriatrische Interdisziplinarität bei der Behandlung des Alterstraumas zu fördern, die Behandlungsqualität und die -ergebnisse zu verbessern und mit einem AltersTraumaRegister DGU® Daten für die Versorgungsforschung zur Verfügung zu stellen.

## Neue Qualitätsmanagement-Norm DIN EN ISO 9001 : 2015 umgesetzt

Das Onkologische Zentrum in Traunstein, das Endoprothetik Zentrum in Berchtesgaden sowie die Geriatrische Rehabilitation in Trostberg wurden 2017 nach der Norm DIN EN ISO 9001:2015 auditiert und zertifiziert.

In der Umsetzung der neuen Norm liegen die Schwerpunkte auf der Strategie und Zielplanung einem systematischen Prozessmanagement, einem verbesserten Chancen- und Risikomanagement sowie der Umsetzung eines umfassenden Wissensmanagements.

Zudem wurde für die Geriatrische Rehabilitation auf das neue Qualitätssiegel Geriatrie umgestellt. Das Siegel wird zusätzlich

zur DIN EN ISO 9001 zertifiziert und ist ein von Experten entwickeltes Qualitätsmanagementverfahren speziell für geriatrische Rehabilitationseinrichtungen. Im neu überarbeiteten Qualitätssiegel wird besonderen Wert auf personelle Ressourcen und Kompetenzen, Infrastruktur (z.B. Ausbau der Anforderungen an den therapeutischen Bereich) sowie die Stärkung geriatrispezifischer Themen Wert gelegt.

## Risikomanagement weiterentwickelt

Im Rahmen der Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Kliniken Südostbayern AG wurden an den Standorten Traunstein, Trostberg und Bad Reichenhall klinische Risikoaudits durchgeführt. Die Gesellschaft für Risikoberatung (GRB) hat insbesondere in den medizinischen Hochrisikobereichen wie Anästhesie, Geburtshilfe, Neonatologie sowie in den OP-Bereichen sämtliche Prozesse genau analysiert. So konnten Verbesserungspotenziale erkannt werden. Der Risikobericht enthält Empfehlungen, wie die potentiellen Risiken vermieden werden können. Re-Audits zum Umsetzungsstand der empfohlenen Maßnahmen sind für Herbst 2018 geplant.

Weitere Bausteine im Aufbau eines umfassenden Risikomanagementsystems waren die Implementierung des Risikoausschusses im Jahr 2017 und die Entwicklung einer Systematik für die Zusammenführung des klinischen und kaufmännischen Risikomanagements zu einem umfassenden Risikomanagementsystem, welches die Identifizierung, Bewertung, Bewältigung und Kontrolle von Risiken ermöglicht. So können fundierte Entscheidungen getroffen und Strategien konsequent umgesetzt werden.

## ORGAVISION, Digitalisierung im Umgang mit Wissen, Ideen, Vorgaben und Regeln im Unternehmen

Im Laufe des vergangenen Jahres wurde die Digitalisierung im Umgang mit Wissen, Ideen, Vorgaben und Regeln aufgebaut. Hierbei handelt es sich um eine digitale Plattform, auf der relevante Informationen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitgestellt werden.

In Orgavision ist es möglich, die Unternehmensstruktur darzustellen, Dokumente zu erstellen und zu lenken, d.h. Prüfung, Freigabe und Kenntnisnahme erfolgen in einem System. Hinweis- und Kommentarfunktionen erleichtern die unternehmensinterne Kommunikation und verbessern den Umgang mit Wissen im Unternehmen.

## Initiative Qualitätsmedizin

Die Kliniken Südostbayern AG sind seit 01.01.2017 aktives Mitglied in der Initiative Qualitätsmedizin (IQM). Im Rahmen der Initiative engagieren sich Krankenhäuser aus Deutschland und der Schweiz für mehr medizinische Qualität bei der Behandlung ihrer Patienten. Obwohl die Versorgungsqualität in Krankenhäusern hierzulande ein hohes Niveau erreicht hat, gibt es nach wie vor deutliche Qualitätsunterschiede und Verbesserungspotenzial. Dieses Potenzial für alle in der Patientenversorgung Tätigen sichtbar zu machen und zum Wohle der Patienten durch aktives Fehlermanagement zu heben, hat sich die Kliniken Südostbayern AG zum Ziel gesetzt. Hierbei arbeiten alle medizinischen Fachexperten aus den teilnehmenden Krankenhäusern mit innovativen und anwenderfreundlichen Instrumenten, die auf einer offenen Fehlerkultur und kollegialer Unterstützung beruhen.

Die drei Grundsäulen der Initiative sind dabei:

1. Qualitätsmessung auf Basis von Routinedaten
2. Transparenz der Ergebnisse durch deren Veröffentlichung
3. Qualitätsverbesserungen durch Peer Reviews

Die Kliniken Südostbayern AG beschäftigt sich seit der Teilnahme intensiv mit der Weiterentwicklung von Verfahren und Systemen zur Qualitätsmessung. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt spätestens ab 2019. Weiterhin wurden Ärzte und Pflegekräfte zu sogenannten Peers ausgebildet. Das Peer Review-Verfahren ist ein originär ärztliches Verfahren welches unbürokratisch und auf den kollegialen Austausch fokussiertes Instrument der Qualitätssicherung. Dabei analysieren klinisch tätige Ärzte und Pflegekräfte, anhand von Fallakten, systematisch Prozesse und Strukturen auf mögliche Optimierungspotenziale. Kernstück ist die kollegiale Falldiskussion auf Augenhöhe zwischen Peer Team und dem verantwortlichen Chefarzt.

## Aktionsbündnis Patientensicherheit

Im Mittelpunkt jeder qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung steht die Sicherheit des Patienten.

Unerwünschte Ereignisse, die das ungewollte Ergebnis einer Behandlung sind, gefährden die Patientensicherheit. Deshalb unterstützt die Kliniken Südostbayern AG seit 2017 das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS), welches sich für Strategien zur Vermeidung unerwünschter Ereignisse einsetzt. Viele unerwünschte Ereignisse gehen auf Fehler zurück, die infolge komplexer und arbeitsteiliger Abläufe entstehen. Das wichtigste Instrument zur Verbesserung der Patientensicherheit ist daher das gemeinsame Lernen aus Fehlern.



▲ Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) ist die Plattform für eine sichere Gesundheitsversorgung in Deutschland. Vertreter aller Gesundheitsberufe und -institutionen, Patientenorganisationen und Interessierte haben sich zu einem gemeinsamen Netzwerk zusammengeschlossen. In Arbeitsgruppen, Gremiumssitzungen, Jahrestagungen und auf Fachkongressen fördern sie den gegenseitigen Austausch und erarbeiten Lösungen zu konkreten Projekten.

## Gemeinsam arbeiten, gemeinsam aktiv

Sportliche Aktivitäten, Feiern und Ausflüge in den Kliniken

„Es ist bemerkenswert, welcher ausgeprägter Teamgeist unsere Mitarbeiter während der Arbeit trägt. Das zeigt sich auch bei gemeinsamen Veranstaltungen außerhalb der Klinikwände.“

Elisabeth Ulmer

Vorstand  
der Kliniken Südostbayern AG

▼ Gut funktionierende Fahrgemeinschaften schonen Nerven und Geldbeuten - und können auch Spaß machen.



3.665 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisteten im vergangenen Jahr 4.532.533 Arbeitsstunden für die Kliniken Südostbayern AG. Wer „feste arbeitet“, darf auch Feste feiern. Die Mitarbeiter der Kliniken veranstalteten und organisierten Feste, gemeinschaftliche Sportevents oder auch Ausflüge.

Highlight war im Herbst das **gemeinsame Oktoberfest** auf dem Traunsteiner TRUNAGelände.

**Betriebsausflüge**, vom Traunsteiner Betriebsrat organisiert, werden sehr gerne von allen Standorten angenommen. Im vergangenen Jahr waren ein Skitag in den Obertauern, ein Nachmittag und Abend auf dem Tollwood Festival in München oder eine Drei-Tagesfahrt nach Prag die „Ankommer“.

Als **sportliches Event** soll hier das jährliche Skirennen erwähnt werden. Ferner hatte sich zum ersten Mal eine Klinikenmannschaft beim Traunsteiner Halbmarathon beteiligt. So ein Ski- oder Lauftag ermöglichte neben einem sportlichen Kräftevergleich viel Zeit für gemeinsame Gespräche in ungezwungener Umgebung außerhalb der Hektik des Klinikalltags. Es waren alle Berufsgruppen, vom langjährig tätigen Chefarzt bis zum erst kurz im Klinikverbund eingegliederten Auszubildenden, vertreten.

Ein gesamtes Team (Pflege, Ärzte und Therapeuten) hatte sich im vergangenen Sommer gemeinsam einen Jodelkurs auf der Alm gegönnt. Es war mehr als nur ein Ausflug. Auch wenn die Bauchmuskeln Mus-

kelkater vom Jodeln und Lachen hatten, so wurde im Rahmen der Teamfindung gemeinsam ein „Ton gefunden“.

Die gemeinsamen Events, ob sportlich oder als Feier, sind eine hervorragende Möglichkeit des besseren Kennenlernens und Zusammenrückens aller Mitarbeiter der verschiedenen Kliniken.

**Gemeinsam zur Arbeit fahren**

Viele Mitarbeiter unserer Kliniken haben zu ihrem Arbeitsplatz einen weiten Weg. Teilweise fahren sie bis zu 60 Kilometer und mehr zum jeweiligen Standort. Wie schön, dass sich teilweise bewährte Fahrgemeinschaften zusammen gefunden haben. Zwei bis vier Mitfahrer finden sich an den abgesprochenen Plätzen irgendwo zwischen Berchtesgaden und Traunstein, zwischen Waging und Trostberg oder zwischen Laufen und Bad Reichenhall als gemeinschaftliche Pendler ein. Fahrgemeinschaften sind ein erprobtes und einfaches Mittel, den Verkehr, den eigenen Geldbeutel und die Nerven zu entlasten. Gerade im ländlichen Raum können gut funktionierende Pendlersysteme eine sinnvolle Ergänzung zum ÖPNV sein – und Spaß können sie auch machen.



Gemeinsam arbeiten,  
gemeinsam feiern,  
sporteln, singen oder  
beim Ausflug.



## ... EIN PAAR ZAHLEN

---

Untersuchungen,  
Operationen,  
Eingriffe  
in unseren Kliniken

2.234 Schulteroperationen

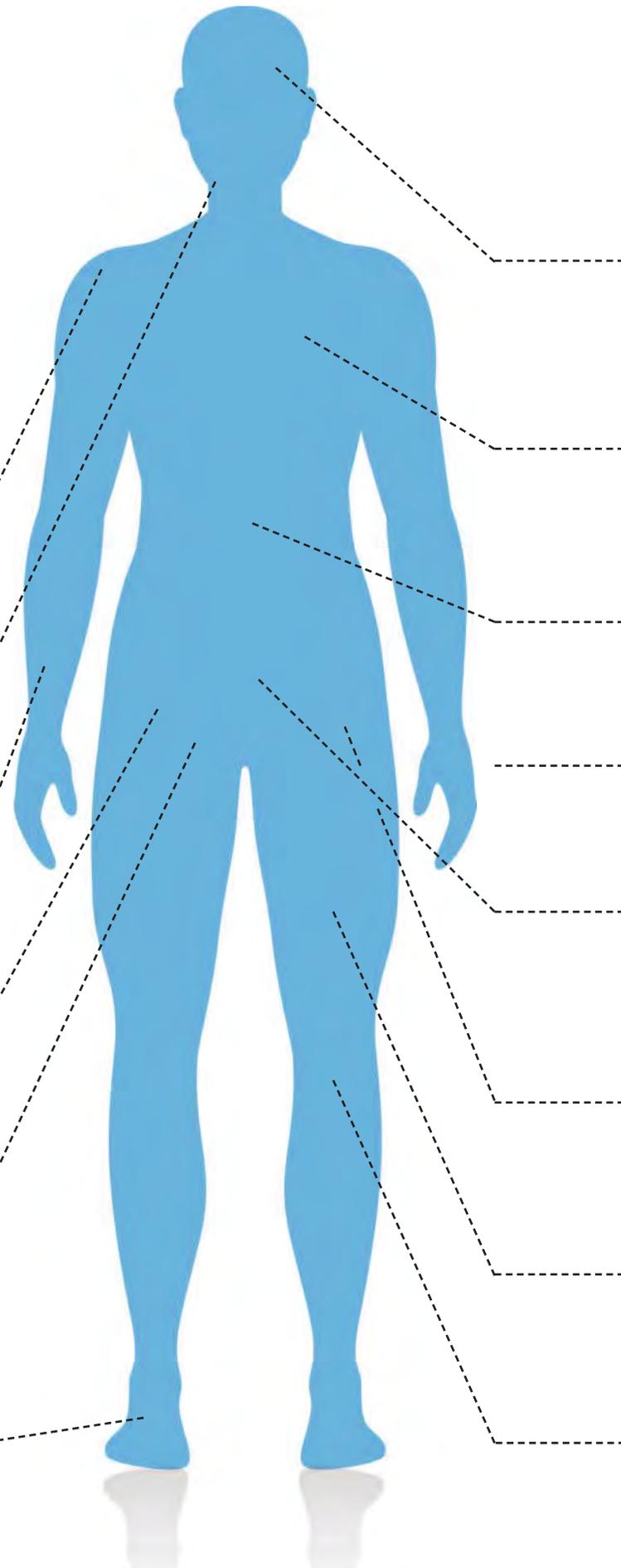
121 Operationen an der  
Halsschlagader (Carotis)

579 Radiusfrakturen

530 Blinddarmoperationen

738 Leistenbrüche

154 Sprunggelenksfrakturen



2997 EEG-Untersuchungen

4.238 Herzkatheteruntersuchungen inkl. Interventionen

2.672 Wirbelsäulenoperationen

3.098 Darmoperationen

8.471 Darmspiegelungen

1.141 Hüftgelenke eingesetzt

271 Periphere Bypässe

858 Kniegelenke eingesetzt

Durchschnittlich **6** Babys **täglich**

kommen in unseren Kliniken zur Welt

**2.268** Kinder erblickten 2017 in den Kliniken in Traunstein und Bad Reichenhall das Licht der Welt.

**42** Mal Zwillinge und **einmal** Drillinge.



Aus insgesamt

**513** Seiten

besteht zur Zeit die **Homepage** der Kliniken Südostbayern AG



Zur **Osteosynthese**, also bei Knochenoperationen, wurden bei unfallchirurgischen und orthopädischen Operationen 2017 über

**20.000** Schrauben verbraucht.





## Kreisklinik Bad Reichenhall

Riedelstraße 5, 83435 Bad Reichenhall

**T** 08651 772-0

**F** 08651 67379

**E** info.rei@kliniken-sob.de

Verwaltungsdirektion: Hannelore Dießbacher  
 Ärztlicher Direktor: Dr. Thomas E. Langwieler

Allgemein-, Viszeral-, Thorax- chirurgie	Dr. Thomas E. Langwieler
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Albert Kovac
Augenheilkunde (Beleg)	Dr. Hermann Tschiderer
Frauenheilkunde	Prof. Dr. Christian Schindlbeck
Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie	Dr. Volker Kiechle
HNO (Beleg)	Dr. Friedrich Obermeier Dr. Erik Wöhler
Innere Medizin - Diabetologie, Gastroenterologie, Rheumatolo- gie, Onkologie	Dr. Jörg Weiland
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Pneumologie	Dr. Christian Geltner
Krankenhausthygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Neurologie	Dr. Markus Schwahn
Orthopädie Orthopädie (Beleg)	Praxisgemeinschaft KOMMEDICO Dr. Georg Krist
Palliativmedizin	Dr. Christian Stöberl
Unfallchirurgie und Sport- traumatologie	PD Dr. habil. Reiner Hente
Urologie	Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak, Dr. Patrick Weidlich
Urologie (Beleg)	Dr. Peter Stanislaus

### Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + Brustkrebszentrum
- + LungenZentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Prostatakrebszentrum

### Die Kreisklinik in Zahlen

12.380 vollstationäre Fälle  
 18.252 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 285 Betten  
 12 Hauptabteilungen  
 4 Belegabteilungen  
 14 Intensivbetten  
 5 OP-Säle  
 613 Geburten  
 Mitarbeiter: 644 gesamt, davon  
     435 Vollzeit- und 209 Teilzeitmitarbeiter  
     94 Ärzte  
     313 Pflegekräfte



## Kreisklinik Berchtesgaden

Locksteinstraße 16, 83471 Berchtesgaden  
**T** 08652 57-0  
**F** 08652 57-5499  
**E** info.bgd@kliniken-sob.de

Verwaltungsdirektion: Hannelore Dießbacher  
 Ärztlicher Direktor: Dr. Andreas Klein

Akutgeriatrie	Dr. univ. Jitka Ptacek
Anästhesie	Dr. Andreas Klein
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Klaus Esch
Innere Medizin	Dr. Kornelia Zenker-Wendlinger Dr. Ulrich Schellenberger
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Orthopädie (OUCC) (Beleg)	Dr. Thomas Kanig Dr. Lutz Kistenmacher
Unfallchirurgische Notfallversorgung	PD Dr. habil. Reiner Hente
Radiologie	Dr. Wolfgang Weiss
Neurologie	Dr. Markus Schwahn
Stationäre Schmerztherapie	Dr. Juraj Artner

### Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + EndoProthetikZentrum Berchtesgaden

### Medizinisches Versorgungszentrum

- an der Kreisklinik Berchtesgaden
- + Diabetologie (Zuckerhut)
  - + Gynäkologie (mit Filialgenehmigung an der Kreisklinik Bad Reichenhall und am Klinikum Traunstein)

### Die Kreisklinik in Zahlen

3.315 vollstationäre Fälle (497 Fälle Geriatrische Reha)  
 6.630 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 118 Betten, 30 Betten Geriatrische Rehabilitation  
 6 Hauptabteilungen  
 1 Belegabteilung  
 4 Intensivbetten  
 3 OP-Säle  
 Mitarbeiter: 233 gesamt, davon  
     126 Vollzeit- und 108 Teilzeitmitarbeiter  
     25 Ärzte  
     123 Pflegekräfte



## Kreisklinik Freilassing

Vinzentiusstraße 56, 83395 Freilassing  
**T** 08654 606-0  
**F** 08654 606-555  
**E** info.frl@kliniken-sob.de

Verwaltungsdirektion: Hannelore Dießbacher  
 Ärztlicher Direktor: Dr. Thomas E. Langwieler

Innere Medizin	Dr. Clyn Schmidl
----------------	------------------

### Kompetenzzentren

- + Interdisziplinäres Bauchzentrum Berchtesgadener Land
- + LungenZentrum SüdOst

### Fachärztezentrum

#### Kliniken Südostbayern GmbH

- + Chirurgie-Unfallchirurgie (Dr. Florian Nube, Dr. Michael Gottschlich, Anke Neltje Jost)
- + Gynäkologie (Manfred Lorenz-Giessau)
- + Anästhesie (mit Filialgenehmigung am Klinikum Traunstein)

### Die Kreisklinik in Zahlen

2.015 vollstationäre Fälle  
 4.033 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 40 Betten  
 1 Hauptabteilung  
 4 Intensivüberwachungsbetten  
 Mitarbeiter: 84 gesamt, davon  
     33 Vollzeit- und 51 Teilzeitmitarbeiter  
     9 Ärzte  
     41 Pflegekräfte

## Klinikum Traunstein

Cuno-Niggel-Straße 3,  
83278 Traunstein

T 0861 705-0

F 0861 705-1650

E info.ts@kliniken-sob.de

Verwaltungsdirektion: Dr. Christian Weberus  
 Ärztlicher Direktor: PD Dr. Tom-Philipp Zucker

Allgemein-, Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie	PD Dr. Rolf J. Schauer
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	PD Dr. Tom-Philipp Zucker
Gefäßchirurgie und endovaskuläre Chirurgie	Dr. Volker Kiechle
Neurochirurgie	Dr. Mark Gross (komm.)
Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie, Zentrum für Hand- und Wirbelsäulenchir.	Prof. Dr. Rupert Ketterl
Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chir., Handchirurgie	Prof. Dr. Afshin Rahmadian-Schwarz
Frauenklinik (Gynäkologie, Geburtshilfe, Pränatalmedizin)	Prof. Dr. Christian Schindlbeck
HNO (Beleg)	PD Dr. Matthias Hölzl, Dr. Rolf Höing, Dr. Eberhard Biesinger
Innere Medizin - Gastroenterologie	Dr. Anton Kreuzmayr
Innere Medizin - Hämatologie-Onkologie - Palliativmedizin	Dr. Thomas W. Kubin
Innere Medizin - Kardiologie	Prof. Dr. Dr. habil. Werner Moshage
Innere Medizin - Kardiologie (Beleg)	Dr. Winfried Drost Dr. Johannes Schmid
Innere Medizin - Nephrologie und Rheumatologie	Prof. Dr. Carsten Böger
Kinder- und Jugendmedizin	PD Dr. habil. Gerhard Wolf
Kinderchirurgie (Beleg)	Dr. Marc J. Jorysz Dr. Bernd Geffken
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Neurologie	Dr. Thomas Freudenberger
Diagnostische und Interventionelle Radiologie	Dr. Wolfgang Weiß
Neuroradiologie	Dr. Andreas Mangold
Sozialpädiatrisches Zentrum	Dr. Michael Bodensohn
Strahlentherapie und Radioonkologie	Dr. Thomas Auberger
Urologie	Dr. Josef Schuhbeck, Prof. Dr. Dirk Zaak, Dr. Patick Weidlich

### Fachärztezentrum

Kliniken Südostbayern GmbH

Fachbereich Strahlentherapie	Dr. Thomas Auberger Dr. Irmtrud Kleff Dr. Ingrid Jacob Dr. univ. Wolfgang Weiss
Fachbereich Nuklearmedizin	Jürgen Diener
Fachbereich Neurochirurgie	Dr. Mark Gross Dr. Matthias Gottwald
Radiologie	Dr. Oliver Greil Dr. Rudolf Roggel Dr. Andreas Kametriser Dr. Michael Viermetz Hr. Erich Schmidt

### Kompetenzzentren

- + Brustkrebszentrum Traunstein-Bad Reichenhall
- + Darmkrebszentrum
- + Gefäßzentrum Südostbayern
- + Gynäkologisches Krebszentrum
- + Lungenzentrum SüdOst
- + Netzwerk Beckenboden Südostbayern
- + Onkologisches Zentrum
- + Prostatakrebszentrum

### Tageskliniken

- + Kindertagesklinik
- + Konservative Tagesklinik
- + Onkologische Tagesklinik
- + Schmerz Tagesklinik
- + Strahlen Tagesklinik
- + Operative Tagesklinik

### Das Klinikum in Zahlen

28.680 vollstationäre Fälle  
 58.873 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 548 Betten  
 19 Hauptabteilungen  
 3 Belegabteilungen  
 53 Intensivbetten  
 10 OP-Säle (+ 4 Säle im AOZ)  
 1.611 Geburten (davon 42 Zwillingsgeburten, 1 Drillingsgeb.)  
 Mitarbeiter: 2.116 gesamt, davon  
 1.191 Vollzeit- und 926 Teilzeitmitarbeiter  
 285 Ärzte  
 906 Pflegekräfte



## Kreisklinik Trostberg

Siegerhöhe 1, 83308 Trostberg  
**T** 08621 87-0  
**F** 08621 87-5009  
**E** info.tb@kliniken-sob.de

Verwaltungsdirektion: Eva Müller-Braunschweig  
 Ärztlicher Direktor: Dr. Joachim Deuble

Allgemein- und Viszeralchirurgie	Dr. Joachim Deuble
Anästhesie und Intensivmedizin	Dr. Thomas Lipp
Frauenklinik	Prof. Dr. Christian Schindlbeck
Geriatrische Rehabilitation	Dr. Marianne Gerusel-Bleck
Innere Medizin	Prof. Dr. Thomas Glück
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Orthopädie (Beleg)	OUCC - Orthopädie Unfallchirurgie Chiemgau-BGL KOMMEDICO - Orthopädie, Unfallchirurgie & Neurochirurgie
Radiologie	Röntgenpraxis Trostberg
Unfallchirurgie	Dr. Alfred Leitner

### Kompetenzzentren

- + Bauchzentrum Trostberg
- + Endoprothetikzentrum Trostberg

### Tageskliniken

- + Operative- u. konservative Tagesklinik

### Die Kreisklinik in Zahlen

10.154 vollstationäre Fälle (603 Fälle Geriatrische Reha)  
 10.728 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 206 Betten, 32 Betten Geriatrische Rehabilitation  
 4 Hauptabteilungen  
 3 Belegabteilungen  
 7 Intensivbetten  
 4 OP-Säle  
 Mitarbeiter: 452 gesamt, davon  
     245 Vollzeit- und 207 Teilzeitmitarbeiter  
     55 Ärzte  
     260 Pflegekräfte



## Kreisklinik Vinzentinum Ruhpolding

Hauptstraße 24, 83324 Ruhpolding  
**T** 08663 52-0  
**F** 08663 52-500  
**E** info.ruh@kliniken-sob.de

Verwaltungsdirektion: Eva Müller-Braunschweig  
 Ärztlicher Direktor: PD Dr. Tom-Philipp Zucker

Innere Medizin	Dr. Herbert Bruckmayer
Akutgeriatrie	Dr. Herbert Bruckmayer
Radiologie, Kernspintomographie und Nuklearmedizin (Beleg)	Dr. Andreas Tausig
Krankenhaushygiene	PD Dr. Andrea Kropec-Hübner
Stationäre Schmerztherapie	Dr. Helga M. Schuckall

### Die Kreisklinik in Zahlen

2.237 vollstationäre Fälle  
 737 ambulante Fälle (inkl. vor- und nachstationär)  
 76 Betten  
 3 Hauptabteilungen  
 4 Intensivüberwachungsbetten  
 Mitarbeiter: 133 gesamt, davon  
     66 Vollzeit- und 68 Teilzeitmitarbeiter  
     13 Ärzte  
     63 Pflegekräfte

A blue folder with a white label is the central focus. The label has the text 'Jahresabs' and 'Lagebericht' in blue. In the foreground, a pair of glasses with dark frames and a yellow pen are resting on a white document. The background is a soft, out-of-focus light blue.

# Jahresabs Lagebericht

# abschluss 2017

## nt



## Lagebericht

Für das Geschäftsjahr vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2017

### GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

#### GESCHÄFTSMODELL

Die Kliniken Südostbayern AG ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft, in der die Landkreise Berchtesgadener Land und Traunstein ihre Kliniken zum leistungsstärksten Gesundheitsdienstleister in Südostbayern gebündelt haben.

Mit den Kliniken an den Standorten Bad Reichenhall, Berchtesgaden, Freilassing, Ruhpolding, Traunstein und Trostberg versorgt der Verbund jährlich ca. 60.000 Patienten stationär und ca. 100.000 Patienten ambulant. An den Standorten Berchtesgaden und Trostberg werden im Rahmen der Geriatrischen Rehabilitation rund 1.100 Patienten pro Jahr versorgt.

Das Sozialpädiatrische Zentrum in Traunstein behandelt jährlich ca. 5.000 Fälle.

Mit ca. 3.800 Mitarbeitern sind die Kliniken eines der größten Unternehmen und einer der größten Arbeitgeber in der Region.

Im Krankenhausplan des Freistaates Bayern werden die Kliniken mit insgesamt 1.275 Planbetten (Vj. 1.248) und 34 teilstationären Plätzen (Vj. 22) ausgewiesen. Dazu kommen 62 Betten in der Geriatrischen Rehabilitation (Vj. 62).

Mit vier Tochtergesellschaften betreibt der Verbund u.a. ein medizinisches Versorgungszentrum i.S.d. § 95 SGB V und erbringt für die Kliniken sowie für Dritte Serviceleistungen, z.B. Logistik- und Reinigungsdienste.

#### ZIELE UND STRATEGIEN

Als Verbund in kommunaler Trägerschaft verfolgt die Kliniken Südostbayern AG das Ziel, die Bevölkerung der Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land nachhaltig mit hochwertigen stationären und ambulanten Krankenhausleistungen flächendeckend und wohnortnah zu versorgen. Die gemeinnützige Aktiengesellschaft hat grundsätzlich keine Gewinnerzielungsabsicht, allerdings besteht zur Einhaltung hoher qualitativer Vorgaben und nicht zuletzt aus betrieblichem Interesse die Notwendigkeit zu wirtschaftlichem Handeln mit nachhaltigem Erzielen positiver Jahresergebnisse. Bilanzgewinne werden zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der AG eingesetzt und fördern die Investitionsfähigkeit.

Um das Versorgungsziel weiterhin und langfristig erfüllen zu können, ist es von elementarer Bedeutung, auf Basis der verbesserten Ertragslage das Qualitätsniveau des medizinischen und pflegerischen Angebots konsequent auszubauen und weiter zu entwickeln.

Die Umsetzung dieser Ziele wird insbesondere durch eine kontinuierliche Optimierung der Prozess- und Ergebnisqualität, durch nachhaltige Bereitstellung notwendiger und qualifizierter Ressourcen sowie durch Investitionen in qualifiziertes Personal und medizinische Infrastruktur ermöglicht.

Insbesondere die Optimierung medizinischer Abläufe bei zunehmend komplexer



vestitionen in Infrastruktur, Bildung und Forschung<sup>4</sup>.

Europa hat sich wirtschaftlich weiter erholt: Alle 28 EU-Staaten zeigen nun ein Wirtschaftswachstum und die Arbeitslosigkeit in der EU ist so niedrig wie seit 9 Jahren nicht mehr<sup>5</sup>.

Die finanzielle Situation der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist ein wichtiger Indikator für die Branchenentwicklung im Gesundheitswesen.

Die GKV hat in 2016 insgesamt Einnahmen von 224,35 Mrd. Euro erhalten und 222,73 Mrd. Euro ausgegeben, so dass ein Überschuss von 1,62 Mrd. Euro erzielt wurde. Von den Ausgaben entfielen 72,95 Mrd. Euro auf die Krankenhausbehandlungen (Vj. 70,25 Mrd. Euro)<sup>6</sup>.

Im 1. bis 3. Quartal des Jahres 2017 hat die GKV einen Überschuss von rund 2,52 Milliarden Euro erzielt. Die Überschussentwicklung hat sich damit im Vergleich zum 1. Halbjahr (1,41 Milliarden Euro) weiter beschleunigt. Damit stiegen die Finanzreserven der Krankenkassen bis Ende September 2017 auf rund 18,6 Milliarden Euro. Die durchschnittliche Finanzreserve sämtlicher Krankenkassen beträgt knapp eine Monatsausgabe und liegt damit fast viermal so hoch wie die gesetzlich vorgesehene Mindestreserve. Einnahmen in Höhe von rund 174,7 Milliarden Euro standen Ausgaben von rund 172,2 Milliarden Euro gegenüber. Damit sind die Einnahmen der Krankenkassen um 4,2 Prozent und die Ausgaben insgesamt um 3,7 Prozent gestiegen. Zum Vergleich: In 2016 hatten die Krankenkassen im 1. bis 3. Quartal einen Überschuss von rund 1,55 Milliarden Euro und im Gesamtjahr von 1,62 Milliarden Euro ausgewiesen. Es wird erwartet, dass

die GKV ihre Überschüsse im 4. Quartal 2017 weiter ausgebaut hat<sup>7</sup>.

Der Ausgabenzuwachs bei den Krankenkassen beträgt +3,7 Prozent im 1. bis 3. Quartal 2017 und hat sich seit 2014 erheblich abgeflacht (Zuwachs 2016 +4,2 Prozent, 2015 + 4,0 Prozent, 2014 +5,7 Prozent)<sup>8</sup>.

Der Gesundheitsfonds, der zum Jahresende 2016 über eine Liquiditätsreserve in einer Größenordnung von rund 9,1 Milliarden Euro verfügte, verzeichnete im 1. bis 3. Quartal 2017 einen saisonüblichen Ausgabenüberhang von rund 3,7 Milliarden Euro. Aus diesem saisonbedingten Überhang können aber keine Rückschlüsse auf die Entwicklung im 4. Quartal gezogen werden, da die Einnahmen unterjährig erheblichen Schwankungen unterliegen. Vor diesem Hintergrund rechnet der Schätzerkreis für das Gesamtjahr 2017 mit einem Ausgabenüberhang des Gesundheitsfonds von ca. 0,6 Milliarden Euro und einer Liquiditätsreserve zum Jahresende 2017 von knapp 8,5 Milliarden Euro. Die Einnahmeseite des Gesundheitsfonds verläuft mit einem Anstieg der beitragspflichtigen Einnahmen im 1. bis 3. Quartal von 4,4 Prozent weiterhin sehr dynamisch. Für 2017 werden Einnahmen von 216 Mrd. Euro erwartet. Somit profitiert die gesetzliche Krankenversicherung wie die anderen Sozialversicherungszweige auch weiterhin von der ausgezeichneten Wirtschaftslage und einer positiven Lohn- und Beschäftigungsentwicklung<sup>10</sup>.

Die Ausgaben für Krankenhausbehandlung stiegen um 2,4 Prozent. Insgesamt erhielten die Krankenhäuser damit von den gesetzlichen Krankenkassen in den Monaten Januar bis September rund 1,35 Milliarden Euro höhere Finanzmittel als im entspre-

<sup>4</sup> Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Jahreswirtschaftsbericht 2018, Stand Januar 2018, S. 7.

<sup>5</sup> Vgl. Bundeswirtschaftsministerium, Jahreswirtschaftsbericht 2018, Stand Januar 2018, S. 8.

<sup>6</sup> Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Kennzahlen der Gesetzlichen Krankenversicherung, Stand Januar 2018.

<sup>7</sup> Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017.

<sup>8</sup> Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017.

<sup>9</sup> Vgl. Mitteilungen der BKG 46/2017 S. 22.

<sup>10</sup> Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017.

chenden Vorjahreszeitraum. Hinzu kommen bereits vereinbarte Preissteigerungen (Landesbasisfallwerte), die in diese Daten teils noch nicht bzw. nicht für alle Monate einfließen konnten sowie weitere Verbesserungen im Krankenhausbereich<sup>11</sup>.

Trotz dieser insgesamt erfreulichen Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen blieb, wie auch schon in den Vorjahren, die gesetzlich festgeschriebene Preissteigerung für Krankenhausleistungen deutlich hinter der tariflich bedingten Personalkostenentwicklung zurück.

Die Gesamtkosten der Krankenhäuser in Bayern betragen 2016 insgesamt 15,8 Mrd. Euro und damit 4,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Den mit Abstand größten Ausgabenposten stellen dabei die Personalkosten dar (9,6 Mrd. Euro bzw. 60,7 Prozent). Die Sachkosten betragen rund 5,8 Mrd. Euro und machten ca. 36,8 Prozent der Ausgaben aus. Die Kosten der stationären Krankenhausversorgung beliefen sich auf 13,7 Mrd. Euro (Vj. 13,2 Mrd. Euro). Je Behandlungsfall betragen die durchschnittlichen stationären Krankenhauskosten 4.560 Euro. Ein Belegungstag kostete 632 Euro. Die 357 bayerischen Krankenhäuser behandeln in 2016 ca. 3,1 Mio. Patienten vollstationär, eine Steigerung von 1,5 Prozent im Vergleich zu 2015. Über 43 Prozent aller dieser Patienten waren 65 Jahre oder älter. Das Durchschnittsalter der Patienten lag bei 54,4 Jahren. Häufigster Anlass für vollstationäre Behandlungen waren in 2016 Krankheiten des Kreislaufsystems, häufigste Hauptdiagnose war die Herzinsuffizienz. Bei 38 Prozent der stationär behandelten Patienten wurde eine Operation durchgeführt<sup>12</sup>.

Die Rahmenbedingungen in der Krankenhausversorgung werden maßgeblich durch das „Gesetz zur Reform der Strukturen der

Krankenhausversorgung“ (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG) beeinflusst. Neben der Qualität, die als wesentliches Kriterium nunmehr in der Krankenhausplanung verankert wird, ist dem gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) die Aufgabe übertragen worden, Qualitätsindikatoren zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu entwickeln. Das Gesetz selbst bringt im Sinne der Verlässlichkeit einer Leistungsplanung erhebliche Unsicherheiten, weil es mit seinen Regelungen zur Begrenzung von Mehrleistungen primär Kostendämpfungsansätze verfolgt. Zudem wird es über sanktionsfähige Struktur- und Qualitätsvorgaben den Anbieterkreis bestimmter Leistungen am Krankenhausmarkt zukünftig einschränken. Gerade die Neuausrichtung der Mengensteuerung stellt die Kliniken Südostbayern AG aufgrund ihres demographisch bedingten Leistungswachstums vor besondere Aufgaben, weil dieses durch die systematische Unterfinanzierung limitierend wirken kann.

Der Anteil der durch die Länder im Rahmen der gesetzlich fixierten dualen Finanzierung geförderten Investitionen hat sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich reduziert. Weiterhin wird nur noch knapp die Hälfte der Investitionen in den deutschen Krankenhäusern durch die Länder finanziert. Positiv ist, dass in Bayern die Finanzmittel für Krankenhausinvestitionen 2018 um 140 Mio. Euro auf 643 Mio. Euro erhöht werden sollen<sup>13</sup>.

Der vom Freistaat Bayern verabschiedete Krankenhausplan geht nach wie vor von einer steigenden Inanspruchnahme der Akutkrankenhäuser je Einwohner (Krankenhaustätigkeit) aus. Die durchschnittliche Verweildauer wird auch weiterhin sinken und der zunehmenden Krankenhaushäufigkeit entgegenwirken.

<sup>11</sup> Vgl. Bundesgesundheitsministerium, Pressemitteilung Nr. 62 vom 06.12.2017.

<sup>12</sup> Vgl. BKG Mitteilungen 46/2017, S. 23

<sup>13</sup> Vgl. BKG Mitteilungen 46/2017, S. 24.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Eine langjährig negative Entwicklung der Jahresergebnisse erforderte 2013 die Verabschiedung eines mehrjährigen, intensiven Konsolidierungskonzepts, das neben Erlösausweitungen insbesondere auch Kostenreduzierungen vorsah. Dieses Konzept wurde nach erheblichen Veränderungen in der Führungs- und Organisationsstruktur ab 2014 beginnend und zuletzt zunehmend erfolgreich umgesetzt.

Im Jahr 2017 wurden erneut mehr Patienten als in den Vorjahren in den Kliniken der KSOB AG versorgt. So stieg die Fallzahl um +1.300 (+2,2 Prozent) und die korrespondierende Leistung um +771 Case Mix-Punkte (+1,3 Prozent).

Das Erlösbudget für das Jahr 2017 (Summe der vereinbarten DRG-Leistungen bewertet mit dem Landesbasisfallwert) wurde mit den Krankenkassen im Oktober 2017 und Januar 2018 verhandelt. Derzeit befinden sich die Unterlagen in Abstimmung. Es wird erwartet, dass sich das Budget aufgrund der Mengen- und Preisänderungen im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Die betrieblichen Erträge erhöhten sich in 2017 um EUR + 6,2 Mio. auf EUR 263,3 Mio. (Vj. EUR 257,1 Mio.). Neben steigenden stationären Erlösen (+ 2,2 Prozent) sind die sonstigen Umsatzerlöse (Wahlleistungen, ambulante Erlöse, Nutzungsentgelte der Ärzte) um -3,8 Prozent zurückgegangen und die übrigen betrieblichen Erträge um + 23,5 Prozent gestiegen.

Der Personalaufwand stieg um EUR + 5,4 Mio. bzw. +3,3 Prozent (Vj. Verringerung um EUR -4,0 Mio. bzw. -2,4 Prozent) auf EUR 166,7 Mio. (Vj. EUR 161,3 Mio.).

Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte

stieg um 5 auf 2.342 an (Vj. 2.337, +0,2 Prozent). Zusätzliche Effekte ergaben sich aufgrund von Tarifsteigerungen sowohl im Bereich des Marburger Bundes für die Ärzte (durchschnittlich ca. +2,3 Prozent) als auch im Bereich von ver.di für die restlichen Mitarbeiter (durchschnittlich ca. +2,35 Prozent). Der Durchschnittsaufwand je Beschäftigten erhöhte sich um + 3,1 Prozent auf EUR 71.193 (Vj. EUR 69.038) je Beschäftigten.

Der Materialaufwand stieg analog der Umsatzerlössteigerung an und ist um + 5,7 Prozent im Vergleich zu 2016 höher ausgefallen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sind um - 10,0% im Vergleich zu 2016 zurückgegangen.

Das Jahresergebnis für 2017 liegt bei TEUR +212, das Planergebnis von EUR -1,98 Mio konnte damit nicht nur erreicht, sondern um EUR 2,2 Mio. übertroffen werden.

Das Geschäftsjahr 2017 war geprägt von einer Vielzahl an Themen:

#### ERÖFFNUNG KV-BEREITSCHAFTSDIENST-PRAXIS AN DER KREISKLINIK BAD REICHENHALL

Zum 1.4.2017 eröffnete die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) an der Kreisklinik Bad Reichenhall im Bereich der zentralen Notaufnahme eine Bereitschaftspraxis, die außerhalb der Sprechstundenzeiten niedergelassener Ärzte als zentrale Anlaufstelle für den gesamten Landkreis fungiert.

#### ZERTIFIZIERUNG ALTERSTRAUMATOLOGISCHES ZENTRUM (DGU) FÜR TRAUNSTEIN UND RUHPOLDING

Im Frühjahr 2017 wurde die zukunftsweisende und standortübergreifende Zusammenarbeit in der Altersmedizin mit der Zertifizierung als Alterstraumatologisches Zentrum (DGU) erfolgreich bestätigt.

#### GRÜNDUNG WEITERBILDUNGSVERBUND ALLGEMEINMEDIZIN BGL

Am 8.3.2017 wurde der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin Berchtesgadener Land als Ausbildungskooperation von niedergelassenen Ärzten, Kreisklinik Bad Reichenhall und Klinikum Traunstein gegründet, um hiermit die Versorgungssituation im hausärztlichen Bereich nachhaltig zu verbessern.

#### INBETRIEBNAHME BIPLANER ANGIOGRAPHIEPLATZ KLINIKUM TRAUNSTEIN

Im Frühjahr 2017 wurde die hochmoderne biplane Angiographieanlage in Betrieb genommen, mit der die kathetergestützte interventionelle Behandlung von Schlaganfällen und Gefäßblutungen für die Bevölkerung in den beiden Landkreisen und darüber hinaus etabliert und das Leistungsspektrum des Neurozentrums auf Maxi-

malversorgungsniveau erweitert wurde.

#### ERWEITERUNG AKUTGERIATRIE KREISKLINIK BERCHTESGADEN

Zum 01.07.2017 wurden die stationären Bettenkapazitäten in der Akutgeriatrie von 20 auf 30 Betten erhöht, um den steigenden altersmedizinischen Versorgungsbedarf in der Region, insbesondere in der Alterstraumatologie, bedienen zu können.

#### AUSBAU FÖRDERPROGRAMM KLINIKSTUDENTEN

Das Förderprogramm Klinikstudenten wurde aufgrund der großen Resonanz ausgebaut, um angesichts der demographischen Herausforderungen den ärztlichen Nachwuchs für die Kliniken und Praxen in der Region zu fördern und zu sichern.

#### SERVICEQUALITÄT VERBESSERT

Zur Steigerung der Servicekompetenz rund um Patienten und zur Entlastung der Pflege wurden systematisch mehr als 100 Mitarbeiter mit klar definierten Auftragsleistungen über Tochtergesellschaften der Kliniken Südostbayern AG etabliert. Diese übernehmen pflegefremde Tätigkeiten und ermöglichen der Pflege mehr Präsenz am Patienten.

#### NEUES PARKHAUS AM KLINIKUM TRAUNSTEIN

Am Klinikum Traunstein wird ein neues Parkhaus in Betrieb genommen. Damit verdoppelt sich die Zahl der Parkhausplätze nahezu. Im Rahmen eines PPP-Modells wurde die Umsetzung durch die Fa. Goldbeck realisiert, die Ausstattung und Betrieb sicherstellt.

#### DATENBANKKONSOLIDIERUNG ABGESCHLOSSEN

Die Konsolidierung des Klinikverbunds erforderte die Zusammenführung der drei

Datenbanksysteme des klinischen Informationssystems (KIS), um entsprechende Standardisierungs- und Synergieeffekte zu erreichen. Diese Migration auf eine einheitliche Struktur wurde Ende August 2017 abgeschlossen. Nun können die nächsten Schritte einer umfassenden Digitalisierung von Geschäftsprozessen und Patientendaten voran gebracht werden.

#### INSOURCING PERSONALABRECHNUNG

Der Personalbereich hat die bisher externe Personalabrechnung ins Haus zurückgeholt. Durch diese Insourcingmaßnahme konnte jährlich ein deutlich sechsstelliger Einsparungsbeitrag ohne Personalaufstockung erzielt werden.

#### LEAN MANAGEMENT ETABLIERT

Die 2015 begonnene Optimierung und berufsgruppenübergreifende Koordination von Arbeitsabläufen mit Reduzierung des personellen und materiellen Ressourceneinsatzes (Lean Management Ansatz) ist nun an allen Standorten zunehmend etabliert und ein fester Bestandteil des gemeinsamen Arbeitsalltags geworden. Die erwarteten positiven Effekte bei Belegungssteuerung und Entlassungsmanagement sind eingetreten, die Verweildauer konnte nochmals optimiert werden. Der Lean Management Ansatz wird auch in den nächsten Jahren konsequent weiterentwickelt werden.

#### 5-JAHRESPROGRAMM „PERSPEKTIVE 2022“

Die 2016 erarbeitete Balanced-Score-Card zur strategischen Weiterentwicklung der Kliniken wurde in eine detaillierte Projektplanung bis zum Jahr 2022 überführt. Die konsequente Umsetzung der einzelnen Maßnahmen wird laufend überwacht. Der Status sowie die Priorisierung der Projekte sind Gegenstand regelmäßiger Führungskräfteklausuren.

#### INTERNE REVISION

In Kooperation mit den Kliniken des Bezirks Oberbayern kbo ist die interne Revision bei den Kliniken Südostbayern erweitert aufgesetzt worden. Prüfungsgegenstand waren neben der Medizinproduktebetreiberverordnung verschiedene Prozesse in den Verwaltungsbereichen (Rechnungswesen, Personal und Einkauf). Aufgezeigte Optimierungspotentiale wurden in einen Maßnahmenplan überführt und zur Umsetzung terminiert.

#### INVESTITIONEN

Auch 2017 wurde umfassend in die bauliche und medizinische Infrastruktur investiert. Beispielhaft seien genannt:

- + In Traunstein wurden in den radiologischen Abteilungen u.a. ein Mammographiesystem, ein Narkosegerät, ein Kontrastmittelinjektor für den CT sowie ein biplanes Neuro-Angiographiesystem neu beschafft.
- + In Traunstein wurden in der Gastroenterologie ein Endosonographiesystem und ein Ultraschallsystem ersetzt.
- + In Traunstein wurde in der Unfallchirurgie mit dem Rotex Table ein neues Lagerungssystem für die Traumatologie angeschafft und ein mobiler OP-Tisch ersetzt.
- + In Trostberg wurden Chirurgiemotoren im OP und Narkosesysteme ersetzt.
- + In Bad Reichenhall wurden insgesamt 174 Klinikbetten, einschließlich Nachttischen und Zubehör, ersetzt.
- + In Bad Reichenhall wurde in der Notaufnahme ein Ultraschallgerät neu angeschafft.
- + In Bad Reichenhall wurde ebenfalls in der Unfallchirurgie mit dem Rotex Table ein neues Lagerungssystem für die Traumatologie angeschafft.
- + In Bad Reichenhall wurden OP-Leuch-



tensysteme ersetzt.

- + In Bad Reichenhall wurde in der Endoskopie eine Endoskop-Waschmaschine neu angeschafft.
- + In Berchtesgaden wurde für die Anästhesie ein Ultraschallgerät ersetzt.
- + In Freilassing wurde in der Inneren Medizin ein neuer Farbdoppler angeschafft.

Die Kliniken Südostbayern AG hat auch im Geschäftsjahr 2017 unternehmensweit umfangreiche Investitionen in die allgemeine Infrastruktur der Häuser getätigt (z.B. Anschaffung 50 neuer WLAN-Telefone, neue Verkabelungen, Stammdatenbereinigungen, Austausch von 300 Arbeitsplatz-Monitoren). Neben kleineren Migrationen, Softwarelizenzen und dem erfolgreichen Abschluss der umfangreichen Datenbankkonsolidierung wurde auch in diesem Jahr in die Infrastruktur des Rechenzentrums investiert (u.a. Neuanschaffung diverser Server).

Viele dieser Investitionen dienten der weiteren Digitalisierung der Behandlungsprozesse als Vorbereitung der digitalen Patientenakte. Einhergehend damit wurde das digitale Diktieren weiter ausgerollt und 36 mobile Visitenwagen neu beschafft. Weiterhin wurde an der Vereinheitlichung der Papierdokumentation (Mappen, Formulare, Wagen) gearbeitet, um einen einheitlichen Kurvenstandard zu erreichen, der schrittweise in die digitale Welt überführt werden kann.

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

### VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Vermögen	31.12.2017		31.12.2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
<b>Aktiva</b>						
Langfristiges Vermögen	185.475	78,4	189.245	78,5	-3.770	-2,0
Kurzfristiges Vermögen	51.153	21,6	51.942	21,5	-789	-1,5
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>236.628</b>	<b>100,0</b>	<b>241.187</b>	<b>100,0</b>	<b>-4.559</b>	<b>-1,9</b>
<b>Kapital</b>						
<b>Passiva</b>						
Eigenkapital	36.846	15,6	36.634	15,2	212	0,6
Ausgleichsposten	2.354	1,0	2.407	1,0	-53	-2,2
Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens	128.572	54,3	129.755	53,8	-1.183	-0,9
Wirtschaftliches Eigenkapital	167.772	70,9	168.796	70,0	-1.024	-0,6
Mittel-/Langfristige Rückstellungen	3.390	1,4	2.957	1,2	433	14,6
Mittel-/Langfristige Verbindlichkeiten	13.861	5,9	16.173	6,7	-2.312	-14,3
Mittel-/Langfristiges Fremdkapital	17.251	7,3	19.130	7,9	-1.879	-9,8
Kurzfristiges Fremdkapital	51.605	21,8	53.261	22,1	-1.657	-3,1
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>236.628</b>	<b>100,0</b>	<b>241.187</b>	<b>100,0</b>	<b>-4.559</b>	<b>-1,9</b>

Das langfristige Vermögen einschließlich Finanzanlagen hat sich, bedingt durch die planmäßigen Abschreibungen, um EUR -3,8 Mio. (- 2,0 Prozent) auf EUR 185,5 Mio. (Vj. EUR 189,2 Mio) reduziert.

Das kurzfristige Vermögen ist um TEUR -789 auf EUR 51,2 Mio. (Vj. EUR 51,9 Mio.) zurückgegangen.

Das mittel- bis langfristige Fremdkapital hat sich um EUR -1,9 Mio. (- 9,8 Prozent)

verringert. Die darin enthaltenen Rückstellungen erhöhten sich um TEUR 433 (+ 14,6 Prozent) auf EUR 3,4 Mio. Die darin enthaltenen Verbindlichkeiten reduzierten sich um EUR 2,3 Mio. auf EUR 13,9 Mio. (- 14,3 Prozent).

Die Fremdkapitalquote hat sich um - 0,9 Prozent auf 29,1 Prozent verringert (Vj. 30,0 Prozent). Der Verschuldungsgrad beträgt 41,0 Prozent (Vj. 42,9 Prozent).

Zu Gunsten der Tochtergesellschaft Klinik Gebäudeservice GmbH wurde bezogen auf den Projektvertrag Parkhauserrichtung und -betrieb eine Patronatserklärung erteilt, befristet bis 31.07.2017.

## FINANZLAGE

Die Kapitalflussrechnung stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalflussrechnung	2017 TEUR	2016 TEUR
Mittelzufluss/-abfluss aus lfd. Geschäftstätigkeit	4.664	13.835
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-8.920	-6.198
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	4.801	4.109
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>545</b>	<b>11.746</b>
Finanzmittelfonds 01.01.	8.868	-2.878
Finanzmittelfonds 31.12.	9.413	8.868

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cashflow) lag in 2017 bei EUR 4,7 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR – 9,2 Mio. verringert.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag 2017 bei EUR - 8,9 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,7 Mio. erhöht. Es wurde vor allem in die medizintechnische Ausstattung, aber auch in Verbesserung der Infrastruktur (Gebäude, IT) investiert. Der Tochtergesellschaft Klinik Gebäudeservice Traunstein GmbH wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 500 gewährt.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit lag 2017 bei EUR 4,8 Mio. und hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 692

erhöht. Im Geschäftsjahr 2017 sind Fördermittel (Einzel- und Pauschalförderung sowie Trägerzuschüsse) in Höhe von EUR 5,6 Mio. (Vj. EUR 6,1 Mio.) zugeflossen.

Die Liquiditätslage hat sich im Laufe des Geschäftsjahres 2017 weiter verbessert. Der Finanzmittelfonds ist um TEUR + 545 (Vj. EUR + 11,7 Mio.) angestiegen.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten betragen zum 31.12.2017 EUR 8,4 Mio. (Vj. EUR 13,6 Mio.).

Die KSOB AG verfügte zum 31.12.2017 über zugesagte Kreditlinien von insgesamt TEUR 21.079, die nicht in Anspruch genommen wurden.

## ERTRAGSLAGE

Die Entwicklung der Ertragslage für das Geschäftsjahr stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Ertragslage	2017		2016		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	224.819	85,4	220.029	85,6	4.790	2,2
Sonstige Umsatzerlöse	25.587	9,7	26.587	10,3	-1.000	-3,8
Bestandsveränderung	330	0,1	215	0,1	115	53,5
Öffentliche Zuschüsse zum lfd. Betrieb	472	0,2	520	0,2	-48	-9,2
Übrige betriebliche Erträge	12.044	4,6	9.751	3,8	2.293	23,5
<b>Betriebliche Erträge</b>	<b>263.252</b>	<b>100,0</b>	<b>257.101</b>	<b>100,0</b>	<b>6.151</b>	<b>2,4</b>
Personalaufwand	166.733	63,3	161.342	62,8	5.391	3,3
Materialaufwand	63.019	23,9	59.612	23,2	3.407	5,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	29.992	11,4	33.315	13,0	-3.323	-10,0
<b>Betriebliche Aufwendungen</b>	<b>259.744</b>	<b>98,7</b>	<b>254.269</b>	<b>98,9</b>	<b>5.475</b>	<b>2,2</b>
<b>EBITDA</b>	<b>3.508</b>	<b>1,3</b>	<b>2.832</b>	<b>1,1</b>	<b>676</b>	<b>23,9</b>
Investitionsergebnis	-2.427	-0,9	-2.653	-1,0	226	-8,5
<b>EBIT</b>	<b>1.081</b>	<b>0,4</b>	<b>179</b>	<b>0,1</b>	<b>902</b>	<b>503,9</b>
Finanzergebnis	-692	-0,3	-756	-0,3	64	-8,5
Übrige Steuern	-177	-0,1	-23	0,0	-154	+669,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>212</b>	<b>0,1</b>	<b>-600</b>	<b>-0,2</b>	<b>812</b>	<b>-135,3</b>

Die Personalaufwandsquote hat sich um + 3,3 Prozent erhöht. Sie liegt im Geschäftsjahr bei 63,3 Prozent (Vj. 62,8 Prozent).

Die Materialaufwandsquote erhöhte sich

um + 5,7 Prozent auf 23,9 Prozent (Vj. 23,2 Prozent).

Das Betriebsergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) ist um TEUR + 676 auf TEUR 3.508 (Vj. TEUR 2.832)

verbessert worden. Die EBITDA-Marge hat sich um + 0,2 Prozent auf + 1,3 Prozent (Vj. + 1,1 %) erhöht.

Das Jahresergebnis 2017 liegt bei TEUR + 212. Es konnte somit erstmals ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden, nachdem im Vorjahr noch ein Jahresfehlbetrag von TEUR - 600 ausgewiesen wurde. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Verbesserung um TEUR + 812.

Das Planergebnis mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR -1.980 wurde erreicht und konnte um TEUR + 2.192 übertroffen wer-

den. Die geplanten Erlöse aus Krankenhausleistungen von TEUR 221.582 wurden um TEUR + 3.237 überschritten.

Die geplanten Personalkosten von TEUR 163.263 wurden jedoch um TEUR 3.470 überschritten. Dies lag zu einem an der deutlich über Plan liegenden Leistung. Zum anderen wurden viele Auszubildende im Pflegebereich übernommen und Mitarbeiter aufgebaut, um die Arbeitslast zu reduzieren. Dieser Mitarbeiteraufbau erfolgte nicht zuletzt auch im Hinblick auf die erwarteten Mindestbesetzungsvorgaben im Pflegedienst.

## LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Anzahl der stationären Behandlungsfälle nach Mitternachtsstatistik hat sich im Berichtszeitraum um 710 Fälle (+ 1,2 Prozent) auf 58.780 (Vj. 58.070) gesteigert.

Der Case-Mix (Summe der effektiven Bewertungskennzahlen für voll- und teilstationäre Fallpauschalen) konnte erneut um +0,9 Prozent (Vj. +1,9 Prozent) auf 61.993 (Vj. 61.454) gesteigert werden. Die Bewertungsrelation (Fallschwere) verringerte sich leicht auf 1,019 (Vj. 1,025). Die Anzahl der DRG-Fälle ist um 887 Fälle (+ 1,5 Prozent)

auf 60.865 (Vj. 59.978) angestiegen.

Die Effizienzkennzahl „Case Mix zu Vollkräften des Ärztlichen Dienstes“ im Sinne der Produktivität liegt im Berichtszeitraum bei 148,5 (Vj. 150,6). Im Pflegedienst veränderte sich die Effizienzkennzahl „Case Mix zu Vollkräften im Pflegedienst“ um +0,7 und liegt 2017 bei 79,5 (Vj. 78,8). Die durchschnittliche Verweildauer ist um - 1,6 Prozent auf 5,6 Tage (Vj. 5,7 Tage) gesunken.

## PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### PROGNOSEBERICHT

Für die Landkreise Traunstein und Berchtesgadener Land wird bis zum Jahr 2035 ein Bevölkerungswachstum von insgesamt 2,5 Prozent - 7,5 Prozent erwartet<sup>14</sup>. Die Geburtenzahl stieg im Regierungsbezirk Oberbayern um über 3 Prozent<sup>15</sup>. Zusammen mit der steigenden Lebenserwartung kann daher von weiterhin steigenden Leis-

tungszahlen in der stationären Versorgung ausgegangen werden.

Für 2018 planen wir mit einem steigenden stationären Leistungsvolumen von +2,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2017 und prognostizieren Erlöse aus Krankenhausleistungen in Höhe von EUR 223,8 Mio. (2017: EUR 221,6 Mio.). Belastend, weil

unzureichend kostendeckend, wirkt der Anstieg des Landesbasisfallwerts in Bayern mit +2,72 Prozent gegenüber 2017 sowie der im Rahmen des KHSG bei Leistungssteigerungen negativ wirkende Fixkostendegressionsabschlag.

Der geplante Personalaufwand wird sich im Jahr 2018 um EUR 1,1 Mio. auf EUR 164,4 Mio. (2017: EUR 163,3 Mio.) erhöhen. Dieser Wert berücksichtigt neben der konsequenten Weiterführung der personellen Ressourcenanpassungen auch die anteiligen Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD-K mit ca. +3,0 Prozent für den Zeitraum ab 01.03.2018, die Umsetzungseffekte der neuen Entgeltordnung im Pflege- und Funktionsdienst sowie die Abschlüsse mit dem Marburger Bund ab 01.05.2018 in Höhe von +0,7 Prozent.

Ungeachtet der nicht unerheblichen strukturellen Belastungen für das Jahr 2018 sieht der Wirtschaftsplan ein leicht positives Jahresergebnis (EBT) von EUR 0,1 Mio. vor.

## RISIKOBERICHT

Das in den Kliniken Südostbayern AG eingesetzte Risikomanagement-System verfolgt die Zielsetzung, wesentliche Risiken rechtzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten, um durch die etwaige Realisation der Risiken einen negativen Einfluss auf das Betriebsergebnis bzw. die Liquidität möglichst weitgehend zu vermeiden. Kaufmännische und klinische Risiken werden zunächst identifiziert und systematisch dokumentiert. Anschließend werden sie analysiert und bewertet. Ein Risikomanagementausschuss mit beratender Funktion ist eingerichtet. Der Vorstand wird regelmäßig über die Risiken informiert und legt fest, welche Maßnahmen zur

Überwachung und Begrenzung der Risiken ergriffen werden.

## LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Liquiditätslage hat sich seit 2016 deutlich stabilisiert. Auf Grundlage der aktuellen Liquiditätsplanung ist das Risiko einer Überschreitung des Kontokorrentrahmens in 2018 als gering einzuschätzen.

## AUSFALLRISIKEN

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus Ausfallrisiken. Die Ausfallrisiken sind als gering einzustufen, da die Gesellschaft den Hauptumsatz mit gesetzlichen und privaten Krankenkassen abwickelt. Den Ausfallrisiken wird durch Bildung entsprechender Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Damit werden auch etwaige Budgetrisiken abgedeckt.

## ZINSRISIKEN

Der Wirtschaftsplan 2018 sieht keine Aufnahme neuer Darlehen vor. Die bestehenden Verbindlichkeiten sollen im Jahr 2018 weiter abgebaut werden.

Das derzeitige niedrige Zinsniveau entlastet die Gesellschaft. Angesichts erheblicher Investitionsnotwendigkeiten kann das zu erwartende steigende Zinsniveau belastend wirken.

## PERSONALRISIKEN

Trotz des deutschlandweit spürbaren Fachkräftemangels ist es im Ärztlichen Dienst, Pflegedienst aber auch im Funktionsdienst nach wie vor relativ gut gelungen, offene Stellen wiederzubesetzen. Das konsequente Ausbildungsengagement der AG zahlt sich aus, gleichwohl es in Einzelfällen zu Engpässen kommen kann, dies insbesondere im Funktionsbereich.

Die Wieder- und Neubesetzungsverfahren

<sup>14</sup> Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, Bevölkerungsentwicklung.

<sup>15</sup> Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik, Pressemitteilung vom 9.9.2016.

von leitenden ärztlichen Positionen zeigen bei hoher Nachfrage die Attraktivität des Verbundes und reduziert Ausfallrisiken.

Nach wie vor ist es für die Krankenhäuser sehr schwierig, die relativ hohen tarifvertragsbedingten Lohn- und Gehaltssteigerungen aufzufangen. Die jährlichen Steigerungen der Landesbasisfallwerte und damit die Erlössteigerungen fallen regelmäßig deutlich geringer aus als die Steigerungen der Personalkosten. Insbesondere die ab 2017 umzusetzende Umsetzung der neuen Entgeltordnung des TVöD führt zu erheblichen, großteils nicht refinanzierten, Personalkostensteigerungen.

#### BRANDSCHUTZ UND GEBÄUDESCHUTZ

Auch im Jahr 2017 wurden kontinuierlich und konsequent weitere Instandhaltungs- und Investitionsmaßnahmen u.a. im Rahmen des Brandschutzes umgesetzt, um weiterhin die Sicherheit und Funktionsfähigkeit der Kliniken zu gewährleisten. In absehbarer Zeit sind weitere Investitionsvorhaben angedacht, um die Infrastruktur noch besser den zukünftigen prozessualen und medizinischen Entwicklungen anzupassen.

### CHANCENBERICHT

#### PERSONALENTWICKLUNG

Eine moderne Gesundheitsversorgung wird ganz wesentlich von gut und modern ausgebildeten Fachkräften getragen. Auf den aktuellen Fachkräftemangel in den Gesundheitsberufen, insbesondere in der Pflege, wird reagiert und die Ausbildung für Pflege und Medizin an den Kliniken weiterentwickelt. Neben Stipendienprogrammen, Qualifikation und Unterstützung neuer medizinischer Ausbildungsberufe wie CTA oder Physician Assistant setzen die

Kliniken weiter konsequent auf das bestehende Bildungszentrum, dessen Portfolio laufend erweitert wird. Mit dem Pflegeberufereformgesetz werden die bisherigen Ausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Kinderkrankenpflege und der Altenpflege ab dem 1. Januar 2020 zu einer generalistischen Ausbildung für alle Versorgungsbereiche zusammengeführt. Darüber hinaus wird durch den Masterplan Medizinstudium 2020 das Medizinstudium in Struktur und Inhalten stärker auf bedarfsorientierte Versorgung ausgerichtet.

#### KOOPERATIONEN

Die strategische Entscheidung zur Etablierung eines Fachärzteeentrums für Strahlentherapie, Nuklearmedizin, Radiologie, Neurochirurgie und weiterer fachärztlicher Sitze am Klinikum Traunstein und anderen Standorten trägt dazu bei, die Versorgung der Bevölkerung mit spezialisierten ambulanten Leistungen in der Region weiter zu verbessern.

Die Etablierung von KV-ärztlichen Bereitschaftspraxen am Klinikum Traunstein und zuletzt an der Kreisklinik Bad Reichenhall stärkt die ambulante Notfallversorgung in den Landkreisen in enger Abstimmung mit den klinischen Versorgungsbereichen.

Die Mitgliedschaft bei der Klinik-Kompetenz Bayern (kkb) ermöglicht über den Verbund der Kliniken Südostbayern AG hinausgehende Kooperationen. So profitiert die Kliniken Südostbayern AG von Benchmarkvergleichen innerhalb der kkb, der themenbezogenen Zusammenarbeit innerhalb dieses Verbundes sowie in der Hebung von Wirtschaftlichkeitsreserven auch über den gemeinsamen Einkaufsverbund.

## MEDIZINISCHE ENTWICKLUNGEN

In 2017 wurde das medizinische Portfolio weiter ausgebaut. Mit der Erweiterung der geriatrischen Kompetenz und dem Ausbau der Schmerztherapie wurden Weichenstellungen für eine noch umfassendere Versorgung der Bevölkerung gestellt. Der Ausbau der kosmetischen Chirurgie in Berchtesgaden ermöglicht es, neben der bestehenden umfassenden Grundversorgung in der Fläche, weitere Spezialangebote auch dezentral in den Landkreisen anzubieten.

## BAULICHE ZIELPLANUNG

Die in 2016 für den gesamten Klinikverbund eingeleitete umfassende Analyse und Bewertung der bestehenden Liegenschaften zeigt besonderen Handlungsbedarf am Klinikum Traunstein und den Kreiskliniken Bad Reichenhall sowie Ruhpolding. Im Ergebnis ergibt sich nicht zuletzt prozessual aber auch altersbedingt gerade in Zentralbereichen wie dem OP erheblicher Investitionsbedarf im mittleren dreistelligen Millionenbedarf über die kommenden 20 Jahre.

Gerade in Traunstein, dem medizinischen Herzstück des Verbunds, bedarf es umfangreicher Neubaumaßnahmen, die in enger Abstimmung mit den zuständigen Behörden im Rahmen eines Antrags auf Vorwegfestlegung eingereicht wurden. Ebenso kristallisiert sich in Ruhpolding eine strukturelle Sanierung des Bestands heraus. In Bad Reichenhall läuft die Grundlagenermittlung. Es ist davon auszugehen, dass die Klinikengesellschaft in den kommenden Jahren mit Unterstützung der Landkreise erhebliche Baumaßnahmen zu stemmen hat.

Positiv ist in diesem Zusammenhang zu bemerken, dass der Freistaat Bayern die Finanzmittel zur Förderung von Krankenhausinvestitionen in 2018 um 140 Mio. Euro auf 643 Mio. Euro erhöhen will, wobei

90 Mio. Euro auf Einzelförderung und 50 Mio. Euro auf Pauschalförderung entfallen sollen<sup>16</sup>.

Daneben laufen permanente Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, die den medizinischen Versorgungsbetrieb in vollem Umfang sicherstellen.

## WEITERENTWICKLUNG DER PROZESSQUALITÄT

Der bestehende umfassende Lean-Management Ansatz wurde konsequent zur Optimierung des Ressourceneinsatzes in prozessualer, personeller, räumlicher und gerätetechnischer Hinsicht weiterentwickelt. Dies dient vor allem dem Patientenwohl. Insbesondere geht es auch darum, die zunehmend und weiterhin als knappes Gut zu sehende qualifizierte Personaldecke bestmöglich zum Patienten zu bringen.

## DIGITALISIERUNG

Die weitere Umsetzung der erarbeiteten Digitalisierungsstrategie wird unter stabilisierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vorangetrieben. Als Basis hierfür wurde erfolgreich bis Ende 2017 eine umfassende Konsolidierung der kompletten IT-Infrastruktur im Bereich der klinischen Informationssysteme, der kaufmännischen Systeme und vieler Subsysteme umgesetzt. Das Ziel einer umfassenden Digitalisierung der klinischen Systeme wird weiter mit aller Kraft verfolgt. Dies dient nicht nur den Mitarbeitern, sondern insbesondere auch den Patienten.

## ZIELEDEFINITION DER LEISTUNGSERBRINGER

Der Dialog mit allen Leistungserbringern im Bereich Medizin, Therapie und Pflege ist weiter intensiviert worden. Neben Leistungs- und Kostenkennzahlen wird zunehmend mit Qualitätskennzahlen gearbeitet.

<sup>16</sup> Vgl. BKG Mitteilungen 46/2017, S. 4.

Die Etablierung eines Hospital Quality Boards ist die Basis, zukünftig noch besser dem gesetzlichen und erwarteten Qualitätsanspruch gerecht zu werden. Dies wird regelhaft im Rahmen von Quartals- und Jahresplanungsgesprächen wie auch in

Klausurtagungen mit allen Beteiligten diskutiert, daraus werden Optimierungspotentiale erarbeitet und Verbesserungen in den klinischen Versorgungsalltag implementiert.

---

## GESAMTBEURTEILUNG

Die Kliniken Südostbayern AG sind erneut gestärkt aus dem Jahr 2017 hervorgegangen und können somit auch weiterhin verlässlich den regionalen Versorgungsauftrag in kommunaler Trägerschaft erfüllen.

Durch die konsequente Fortführung der Neuausrichtung von Prozessen und Strukturen wird die Voraussetzung geschaffen, auch zukünftig das medizinische und pflegerische Leistungsangebot auf hohem Niveau für die Bevölkerung der Region im Hinblick auf Qualität und Komfort auszubauen. Die Verfügbarkeit und Ausbildung qualifizierten Personals ist ebenso von höchster Bedeutung wie die bestmögliche Infrastruktur.

Das Jahr 2018 wird geprägt von der weite-

ren Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen und der Weiterentwicklung des medizinisch bereits umfänglich entwickelten Portfolios, insbesondere auch im Bereich der Altersmedizin. Dies erfolgt unter konsequenter Umsetzung des Strategieprogramms „Perspektive 2022“.

Die Konsequenzen nach Konstituierung der neuen Bundesregierung im Hinblick auf Krankenhausfinanzierung, Digitalisierung, Qualitätsanforderungen, Mindestbesetzungen in der Pflege und deren dringend notwendige korrespondierende Finanzierung sind derzeit nicht abschließend einschätzbar.

---

## SCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden,

bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen lagen nicht vor.

Traunstein, den 12. April 2018



Dr. Claus-Uwe Gretscher  
Vorstandsvorsitzender



Elisabeth Ulmer  
Vorstand

## Bilanz zum 31. Dezember 2017

### Kliniken Südostbayern AG

AKTIVA	31.12.2017		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		947.577,70	510.638,25
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	151.324.408,61		157.687.662,68
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	3.406.383,13		3.529.049,52
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.973.253,03		4.973.253,03
4. Technische Anlagen	2.812.971,79		2.899.272,87
5. Einrichtungen und Ausstattungen	18.130.093,93		16.066.212,22
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.230.497,54		1.683.167,11
		<b>181.877.608,03</b>	<b>186.838.617,43</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	492.170,95		492.170,95
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.050.000,00		0,00
3. Sonstige Finanzanlagen	81.803,00		71.444,70
		<b>1.623.973,95</b>	<b>563.615,65</b>
		<b>184.449.159,68</b>	<b>187.912.871,33</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.538.670,51		4.318.052,16
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3.948.651,77		3.618.416,87
		<b>8.487.322,28</b>	<b>7.936.469,03</b>
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.557.467,21		24.425.649,20
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
2. Forderungen an Gesellschafter	1.768.250,57		3.415.587,94
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 1.024.747,87 (Vj.: EUR 1.332.250,56)			
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	686.339,83		2.096.992,38
- davon nach der KHEntgG EUR 0,00 (Vj.: EUR 562.645,00)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.163.321,73		990.462,96
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			



5. Sonstige Vermögensgegenstände	389.050,84		167.011,82
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)		<b>33.564.430,18</b>	<b>31.095.704,30</b>
<b>III. Wertpapiere</b>			
Sonstige Wertpapiere		<b>1.049.201,97</b>	<b>0,00</b>
<b>IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		<b>8.381.110,49</b>	<b>13.632.188,02</b>
		<b>51.482.064,92</b>	<b>52.664.361,35</b>
<b>C. Ausgleichsposten nach dem KHG</b>			
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung		<b>607.650,53</b>	<b>534.404,75</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>89.162,66</b>	<b>75.798,07</b>
<b>SUMME AKTIVA</b>		<b>236.628.037,79</b>	<b>241.187.435,50</b>

# LAGEBERICHT

PASSIVA	31.12.2017		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	10.100.000,00		10.100.000,00
II. Kapitalrücklage	26.518.622,57		27.118.307,45
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Gewinnrücklage	10.595,54		0,00
Andere Gewinnrücklagen	15.140,00		15.140,00
IV. Bilanzgewinn/-verlust	201.315,35		-599.684,88
		<b>36.845.673,46</b>	<b>36.633.762,57</b>
<b>B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens</b>			
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	109.687.998,70		112.214.292,03
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	12.575.036,00		13.352.658,52
3. Sonderposten aus Zuwendung Dritter	6.309.200,22		4.188.108,65
		<b>128.572.234,92</b>	<b>129.755.059,20</b>
<b>C. Rückstellungen</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	123.851,16		98.549,34
2. Steuerrückstellungen	1.500.000,00		1.642.596,24
3. Sonstige Rückstellungen	18.853.541,35		15.259.974,49
		<b>20.477.392,51</b>	<b>17.001.120,07</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.080.941,61		22.281.713,24
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 1.361.977,72 (Vj.: EUR 7.219.280,24)			
2. Erhaltene Anzahlungen	6.092,99		19.236,95
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 6.092,99 (Vj.: EUR 19.236,95)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.390.448,39		5.015.167,68
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 7.390.448,39 (Vj.: EUR 5.015.167,68)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	416.068,39		1.701.139,11
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 273.681,96 (Vj.: EUR 1.356.466,46)			
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	11.641.735,05		13.829.174,26
- davon nach der KHEntgG			
EUR 6.706.287,00 (Vj.: EUR 7.877.013,30)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
EUR 11.641.735,05 (Vj.: EUR 13.829.174,26)			



6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	138.498,82		767.127,26
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 138.489,82 (Vj.: EUR 0,00)			
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.814.065,98		1.168.155,69
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.814.065,98 (Vj.: EUR 1.168.155,69)			
8. Sonstige Verbindlichkeiten	11.882.507,87		10.591.704,83
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 11.882.507,87 (Vj.: EUR 10.591.704,83)			
- davon aus Steuern EUR 2.616.839,36 (Vj.: EUR 2.467.483,40)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 15.940,34 (Vj.: EUR 15.599,42)			
		<b>48.370.359,10</b>	<b>55.373.419,02</b>
<b>E. Ausgleichsposten aus Darlehensförderung</b>		<b>2.354.219,00</b>	<b>2.406.719,22</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>8.158,80</b>	<b>17.355,42</b>
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>236.628.037,79</b>	<b>241.187.435,50</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung Kliniken Südostbayern AG

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017	2017		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
<b>1. Erlöse aus Krankenhausleistungen</b>	224.819.077,70		220.029.025,65
<b>2. Erlöse aus Wahlleistungen</b>	2.600.874,03		2.824.248,72
<b>3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses</b>	10.373.967,25		10.705.398,86
<b>4. Nutzungsentgelte der Ärzte</b>	4.328.003,06		5.783.348,26
<b>4a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach §277 HGB Absatz 1, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten</b>	8.284.497,27		7.273.535,78
<b>5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen</b>	330.234,90		214.680,73
<b>6. Zuweisungen u. Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr. 10</b>	472.000,00		520.000,00
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>	12.044.323,80		9.750.594,85
		<b>263.252.978,01</b>	<b>257.100.832,85</b>
<b>8. Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	136.714.109,78		132.044.241,13
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	30.019.107,07		29.297.417,24
- davon für Altersversorgung EUR 7.737.839,27 (Vj.: EUR 7.670.564,02)			
		<b>166.733.216,85</b>	<b>161.341.658,37</b>
<b>9. Materialaufwand</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	40.066.209,58		40.076.443,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.952.791,35		19.535.141,17
		<b>63.019.000,93</b>	<b>59.611.584,72</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>33.500.760,23</b>	<b>36.147.589,76</b>
<b>10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen</b>	8.267.264,82		7.178.813,03
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 5.633.215,00 (Vj.: EUR 4.044.469,00)			
<b>11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung</b>	0,00		1.360,51
<b>12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	9.370.574,13		9.094.931,57
<b>13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung</b>	125.746,00		125.737,00

<b>14. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens</b>	7.561.130,88		6.529.441,81
<b>15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen</b>	670.494,32		675.943,36
<b>16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</b>	11.960.067,39		11.848.138,56
<b>17. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	29.992.345,81		33.315.344,03
		<b>50.184.038,40</b>	<b>52.368.867,76</b>
<b>Zwischenergebnis</b>		<b>1.080.306,78</b>	<b>179.564,11</b>
<b>18. Erträge aus Beteiligungen</b>	100,00		100,00
<b>19. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens</b>	20.299,18		20.291,52
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			
<b>20. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>	31.240,42		28.815,61
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 20.075,54 (Vj.: EUR 15.550,19)			
<b>21. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens</b>	784,53		0,00
<b>22. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	742.550,56		805.348,43
- davon für Betriebsmittelkredite EUR 73.895,85 (Vj.: EUR 105.200,13)			
		<b>-691.695,49</b>	<b>-756.141,30</b>
<b>23. Steuern</b>		176.700,40	23.107,69
<b>24. Jahresüberschuss (-fehlbetrag)</b>		<b>211.910,89</b>	<b>-599.684,88</b>
<b>25. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>		-599.684,88	-3.306.211,54
<b>26. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>		599.684,88	3.306.211,54
<b>27. Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage</b>		10.595,54	0,00
<b>28. Bilanzgewinn/-verlust</b>		<b>201.315,35</b>	<b>-599.684,88</b>

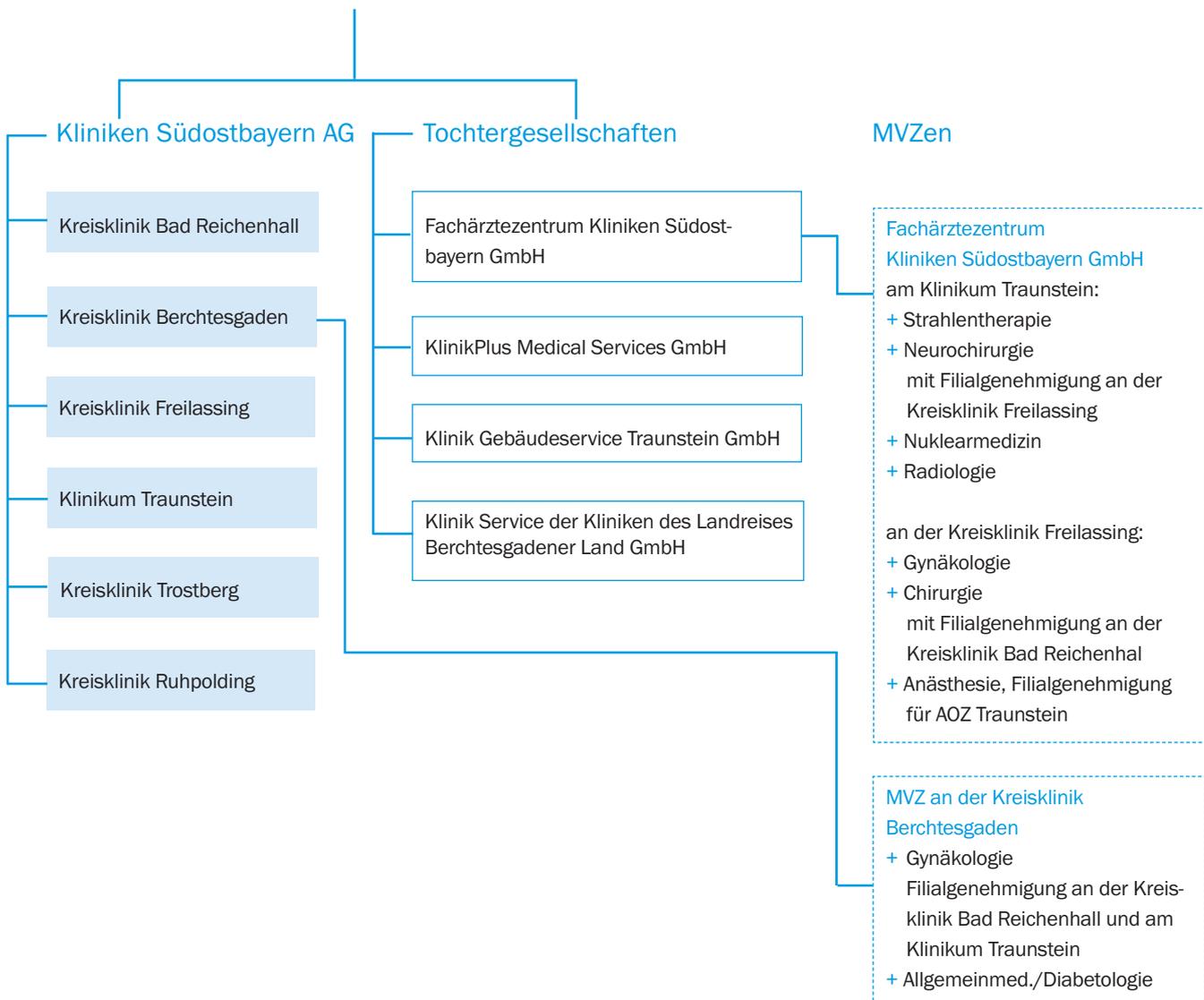
# Konzernstruktur

zum 31.12.2017

## Kliniken Südostbayern

Gesellschafter: Landkreis Traunstein (67 Prozent)

Landkreis Berchtesgadener Land (33 Prozent)











**Kreisklinik Trostberg**  
 Siegerhöhe 1  
 83308 Trostberg  
 T 08621 87-0  
 F 08621 87-5009  
 E info.tb@kliniken-sob.de



**Kreisklinik Freilassing**  
 Vinzentiusstraße 56  
 83395 Freilassing  
 T 08654 606-0  
 F 08654 606-555  
 E info.frl@kliniken-sob.de



**Klinikum Traunstein**  
 Cuno-Niggel-Straße 3  
 83278 Traunstein  
 T 0861 705-0  
 F 0861 705-16 50  
 E info.ts@kliniken-sob.de



**Kreisklinik Bad Reichenhall**  
 Riedelstraße 5  
 83435 Bad Reichenhall  
 T 08651 772-0  
 F 08651 67379  
 E info.rei@kliniken-sob.de



**Kreisklinik Ruhpolding**  
 Hauptstraße 24  
 83324 Ruhpolding  
 T 08663 52-0  
 F 08663 52-500  
 E info.ruh@kliniken-sob.de



**Kreisklinik Berchtesgaden**  
 Locksteinstraße 16  
 83471 Berchtesgaden  
 T 08652 57-0  
 F 08652 57-5499  
 E info.bgd@kliniken-sob.de

